

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Altern ist nichts für Waschlappen

Wie sich die Gesellschaft den veränderten Verhältnissen anpasst: Dienstleister auf dem Berg

Die amerikanische Filmschauspielerinnen Bette Davis, in jungen Jahren eine Schönheit und Sexikone, sagte einmal: „Getting old is not for sissies“, übersetzt: „Alt werden ist nichts für Waschlappen“. Bette Davis wurde 77. Etwas weniger salopp drückte es der Altersforscher Prof. Hans-Werner Wahl von der Universität Heidelberg in seinem Vortrag zu dem Buch „Zukunft Altern“ aus: „Altern ist eine der schwierigsten Aufgaben.“

In den beiden Bergstadtteilen verändert sich die Alterspyramide unterschiedlich. Bärbel Fabig, Abteilungsleiterin beim Amt für Soziales und Senioren, legt detaillierte Zahlen vor: Den heute 1221 Einwohnern über 65 Jahre im Emmertsgrund stehen in 15 Jahren prognostizierte 1637 gegenüber. Im Boxberg ist die Entwicklung rückläufig. Dort ziehen jetzt mehr junge Menschen hin. Daher auch die Überlegung der Stadt, das geplante Seniorenzentrum eher in den Emmertsgrund zu bauen, sollte das Haushaltssäckel dies überhaupt erlauben.

Hilfe für Alte und Kranke

Denn natürlich muss auch die Gesellschaft sich auf die neuere Entwicklung einstellen. Kirchliche und private Dienstleister tun dies bereits. Die **katholische Sozialstation** unter dem Dach der Caritas hat sich 1974 auch

im Heidelberger Süden niedergelassen. Auf dem Berg betreut sie ambulant etwa 40 kranke oder alte Menschen, die ohne fremde Hilfe nicht auskommen. Als besonderen Service bietet sie in ihren Räumen in der Südstadt, Kirschgartenstraße 33, ein Mal in der Woche eine dreistündige Betreuung Demenzkranker an.

* * *

Gleichermaßen auf dem Berg vertreten ist die **Diakonie**, eine Einrichtung der evangelischen Landeskirche. Von Johann Hinrich Wichern vor mehr als 150 Jahren als „Innere Mission“ gegründet, hat sie sich zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb entwickelt. Neben ambulanter und palliativer Pflege wie ihre katholische Schwester bietet sie die unterschiedlichsten Serviceleistungen von psychosozialer Betreuung, Hospizarbeit und Erziehungshilfe über Schuldnerberatung bis hin zu Heimwerkerdiensten an. Im Forum 5 im Emmertsgrund hat sie eine Niederlassung für direkte per-



Die Katholische Sozialstation bietet auch Bergbewohnern, die unter Demenz leiden, die Möglichkeit, sich ein Mal in der Woche für drei Stunden in der Südstadt zu treffen, um zu erzählen, zu singen oder, wie hier, sich beim Brettspiel zu behaupten. Foto: kath. Kirche

sönliche Beratung in verschiedenen Sprachen bei familiären und sozialen Problemen eingerichtet. Natürlich sind diese beiden großen auf dem Berg tätigen Einrichtungen der Caritas und Diakonie auch für Menschen da, die nicht den christlichen Kirchen angehören.

und für junge Menschen

Daneben gibt es andere konfessionelle, gemeinnützige und private Anbieter, die die gesellschaftliche Entwicklung auch im Bereich Kinder- und Jugendarbeit verfolgen. Emmertsgrund und Boxberg

mit ihren vielen Zuwanderern und sozial Bedürftigen sind darauf angewiesen, dass man sich rechtzeitig um die Kinder und Jugendlichen kümmert, die von vornherein keine günstigen Voraussetzungen für einen guten Start ins Erwachsenenleben haben. Die Investitionen, die auch der Steuerzahler finanziert, rechnen sich, wenn durch Maßnahmen verschiedener Einrichtungen Armut und Kriminalität vorgebeugt werden kann. Hier sind vor allem schul- und ausbildungsbegleitende Maßnahmen gefragt. Mehr darüber in diesem Heft. Karin Weinmann-Abel

Heute für Sie

- **Fische und Hasen füttern**
Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (S. 3 u. 11)
- **Stylisch, cool & chillig**
Was alles so bei den Kids und Teens ansteht (S. 8 u. 9)
- **Girls mit eisernen Nerven**
Schulmeisterschaften (S. 10)
- **Schöne Ansichten**
Stadtteilwettbewerb (S. 12)
- **Powerfrauen und -männer**
Wie Nachbarn miteinander umgehen (S. 14 u. 15)
- **Die Welt als Heimat**
Kulturen treffen sich (S. 20)
- **Baklava und Patates**
Der Wohlstand macht auch Türken krank (S. 26)

Manche markieren den Macker

Hilfe für Jugendliche im Boxberg: das Johannes-Falk-Haus und das Friedrichstift

Vor drei Monaten wurde auf dem Boxberg im Ginsterweg 20 das neu gebaute Johannes-Falk-Haus eröffnet, eine Einrichtung mit Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz; Träger ist der Luise-Scheppler-Heim e.V., Mitglied des Diakonischen Werkes.

Der Leiter Matthias Birn und vier weitere Pädagogen nebst einer Hauswirtschafterin betreuen hier zehn Jugendliche ab 14 Jahre. Die Bewohner genießen das Angebot des Jugendamtes, für einige Zeit getrennt von der Familie wohnen zu können. Gleichzeitig werden ihre Familien unterstützt durch gemeinsames Erarbeiten von Lösungen für ihre Probleme.

Solange die Jungen in der Einrichtung leben, werden sie in allen Lebenslagen begleitet, so wie die beiden Azubis, die sich in ihrer „betreuten“ Wohnung selbständig versorgen und im 3. Lehrjahr bei der Suche nach einer Wohnung in der Nähe ihrer Lehrstelle, also abseits vom Heim, unterstützt werden. Dafür wird erwartet, dass man sich in die Gemeinschaft im Johannes-Falk-Haus einfügt.

Ziel ist demnach die Vorbereitung auf ein selbst bestimmtes Leben. Wie weit all diese jugendlichen Bewohner schon auf dem Berg „angekommen“ sind, z.B. in Sportvereinen, im „Holzwurm“ oder „Harlem“ und anderen Jugend-



Dieses Puppenhaus steht in der Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe des Friedrichstifts im Boxberg. Wenn ein Junge beim Spiel sich mit Mackergehebe den Muskelprotz schnappt, fühlen sich die weiblichen Puppen im Schlafzimmer, mit denen meist die Mädchen spielen, beschützt - oder eher bedroht? Aus dem Spielverhalten der Kinder zieht das Betreuungsteam Rückschlüsse auf deren seelische Verfassung; denn Kinder können nicht rational erklären, wie es ihnen geht. Foto: wa

einrichtungen, bleibt offen. Noch scheinen ihnen die alten Bindungen nach Rohrbach näher zu liegen.

Zwei weitere Einrichtungen auf dem Berg, die allerdings in Tagesgruppen mit ihren Schützlingen arbeiten, sind das Friedrichstift Leimen mit Räumen im Boxberg, sowie die Coccius- Kinder- und Jugendhilfe im Emmertsgrund (siehe Seite 3). INKA

Einladung zum Tag der Offenen Tür im Holzwurm

Das Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ veranstaltet einen Tag der Offenen Tür anlässlich des Gemeindefestes der Evangelischen Boxberggemeinde. Am Sonntag, dem 3. Oktober, sind in der Zeit von 12 bis 16 Uhr Kinder und Jugendliche zu einem bunten Programm eingeladen: ab 12

Uhr ist Kinderflohmarkt für Kinder bis elf Jahre (Verkauf von Spielsachen). Außerdem gibt es viele Spielangebote, Kinderschminken und einen Rennsimulator. Ab 13 Uhr zeigt eine Tanzgruppe ihr Können und lädt zum Mittanzen ein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Ingo Smolka

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion: Dr. Karin Weinmann-Abel, verantwortlich im Sinne des Presserechts (wa); Dr. Hans Hippelein (hhh), Arndt Krödel (ark)
Redaktionelle Mitarbeit: Klaus-Dieter Depré (kdd), Susanne Eckl-Gruß (seg), Hans-Werner Franz (HWF), Dr. Sebastian Hoth (sHot), Marion Klein (M.K.), Inka Nüßgen (INKA)
Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt Emmertsgrundpassage 17 69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmann-abel@web.de Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. Okt. 2010
Anzeigenannahme: Arndt Krödel Tel. 06221- 862261 e-mail: arndtkroedel@yahoo.de



Ob aus dieser Nr. 7 beim Pfingstturnier der TBR-Fußballjugend mal ein Schweinsteiger wird? Foto:Karl Drechsel

Grundel



Haben Sie schon mal eine Fußballweltmeisterschaft im Hochhaus erlebt? Da haben Sie echt was versäumt!

Einen Fernsehapparat oder ein Radio brauchte ich nicht, als Deutschland gegen wen auch immer spielte. Jedes Tor oder nicht Tor erlebte ich hautnah: All die Laute von brüllenden Ochs (weiß schon: Vuvuzelas geben eigentlich Töne von Elefanten wieder) bis zu ekstatischen oder leidvollen kollektiven menschlichen Lauten: Ich war über den Spielstand voll informiert; denn bei Nicht-Tor herrschte plötzlich gespenstische Ruhe. Mir schien, sogar die Vögel verstummten dann. Ganz im Geheimen: Ich kann ja froh sein, dass ich mir so ein Spiel nicht ansehen musste: weil, obwohl keine Ahnung, rege ich mich doch furchtbar dabei auf, und das

ist, wie in der RNZ zu lesen, nicht gut in meinem Alter; es droht der Herzinfarkt. Dann noch ein enormer Vorteil: Endlich konnte ich während der Spielzeit auch ohne Kopfhörer meine Musik von Scorpions bis Johnny Cash in Konzertlautstärke hören; das schonte meine fußballuntauglichen Ohren, und meine Nachbarn störte es keineswegs. Also, ich genoss das Spektakel, freute mich über die Anrufe von „ausländischen“ Mitbewohnern, die mir nach einem Sieg der Deutschen gratulierten und – meine Hoffnung hat sich erfüllt: Deutschland durfte bis zum dritten Platz mitmischen. So wird aus einem Nicht-Fan ein Fan, und mitreden konnte ich auch. Frau ermet ja höchstens mitleidige Blicke, wenn sie sich als Fußballmuffel outet. Die Weltmeisterschaft ist vorbei, es war ein Erlebnis, auch ohne die direkte Sicht auf das Geschehen. In diesem Sinne bis zur nächsten WM grüßt Sie Ihre Grundel

Hat lange Tradition

Das Friedrichstift im Boxberg ist gut vernetzt

Eine Prügelei auf dem Pausenhof der Waldparkschule. „Der Paul (Name geändert) hat angefangen“, beschwert sich ein Mitschüler bei der Lehrerin. Ihr war

Das **Friedrichstift Leimen** ging 1917 als evangelisches Schülerheim aus einer Stiftung des Großherzogs Friedrich von Baden hervor. Träger ist der Melanchtonverein für Jugendhilfe e.V.. Das Wohnheim in Leimen und die Tagesstätte am Boxberggring 9 gehen nach dem modernen Konzept der Heilpädagogischen Gruppenarbeit vor, und zwar in Kooperation mit den Schulen und mit zahlreichen städtischen Stellen, unter anderem dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Institut für Analytische Kinder- und Jugendpsychotherapie Heidelberg e.V. Im Boxberg gibt es 16 Plätze für Jungen und Mädchen zwischen sieben und 16 Jahren. Kontakt: Geschäftsstelle Friedrichstift, Badener Platz 4, 69181 Leimen, Tel. 06224-70 914-0

schon seit einiger Zeit aufgefallen, wie aggressiv Paul war und wie schlecht seine Noten wurden!

Nach einem Gespräch mit der völlig überforderten Mutter - sie muss noch kleine Geschwister versorgen - stellt sich heraus, dass sich die Eltern kürzlich getrennt haben. Deshalb berät man mit ihr und dem Schulsozialarbeiter, wie man helfen kann. Das städtische Kinder- und Jugendamt wird kontaktiert, denn von dort kommt die finanzielle Unterstützung für die besondere Hilfe, die ganz in der Nähe der Schule liegt: eine heilpädagogische Einrichtung des Friedrichstifts mit Fachkräften, wie Paul sie in dieser für ihn schwierigen Zeit braucht, damit seine Seele wieder heil wird. Dort hat man Zeit für ihn, hilft ihm bei den Hausaufgaben und macht vielfältige kreative Angebote.

Nach und nach gelingt es den Mitarbeitern in Gesprächen jeweils mit Mutter und Vater zu vermitteln, dass regelmäßige Wochenendbesuche beim Vater stattfinden, damit Paul seine Eltern wieder als Eltern erlebt. Bernd Niepert/wa

Neues heilpädagogisches Konzept führt zu Erfolgen

Worauf es dem Leiter des Friedrichstifts, Diplompsychologin Bernd Niepert, seit über 30 Jahren dabei, besonders ankommt, ist: Die ihm Anvertrauten sollen durch Erfolgserlebnisse selbstbewusst werden, so dass sie es nicht mehr nötig haben, den starken Max bzw. die coole Braut zu markieren oder sich still in sich hineinzuverkriechen. Sie sollen lernen, ihren Fähigkeiten zu vertrauen und soziale Bindungen einzugehen. Unterstützt wird er im Haus der Tagesgruppe am Boxberggring 9 von deren Leiterin, Heilpädagogin Doris Mader. Zum sechsköpfigen Team gehört eine Muslima, die auch bei sprachlich bedingten Problemen helfen kann. Neben einer Kuschecke für die Kleinen gibt es eine Sofaecke für die Großen, nicht zu vergessen Küche und Gruppenraum sowie die Schreibtische, an denen Schulaufgaben gemacht werden. Das Aquarium muss sauber gehalten, die Fische müssen gefüttert werden - eben wie im richtigen Leben. Im sogenannten Matschraum darf geknetet und gewerkelt, aber hin-

terther muss fein säuberlich aufgeräumt werden. Auch das gehört zum Erziehungsprogramm.

Und woran lässt sich der Erfolg messen? Etwa daran, dass die Schulnoten wieder besser werden, die Ausbildung zu Ende gebracht wird, der Familienfriede wieder hergestellt ist und Konflikte nicht mehr mit der Faust „geregelt“ werden, sagen die Betreuer. wa



Doris Mader vom Friedrichstift zeigt die Kästen mit Kreativmaterial. Vor allem die Mädchen arbeiten gern mit Glitzersachen. Foto: wa

Bowling und Cartfahren

Die Coccius-Jugendhilfe im Emmertsgrund



Am Kickertisch bei Coccius v.l.: D. Hucklenbroich, K. Grelle, Auszubildender I. Dugandzic, Schüler Tolga und D. Garbrecht Foto: wa

Doch, sagt Tolga, 12: „Mädchen in der Gruppe, das wäre schon gut. Da gibt's mehr Abenteuer.“ Eben ist er, einer von etwa 16 Jungen in der sozialpädagogischen Coccius-Tagesgruppe im Emmertsgrund von der Schule im Pfaffengrund abgeholt worden. Früher hat er, statt zu lernen, gern mit älteren Jungs in der Stadt „abgehängt“.

Hier im Haus gehört er zu den besten Bowlingspielern. Denn „das Freizeitangebot als Ausgleich fürs intensive Lernen ist attraktiv“, so der Leiter der Einrichtung, Dieter Hucklenbroich: Wenn es heiß ist, geht man ins Schwimmbad, sonst vielleicht zum Bowling, in den Hochseilgarten oder auf die Cartbahn.

Natürlich sind die Jungen zwischen 12 und 16 Jahren nicht ohne Grund da: siehe oben. Auf die

Vernetzung mit den Schulen legt Hucklenbroich, diplomierter Sozialarbeiter, großen Wert. Und: „Je früher die Kinder zu uns geschickt werden, desto größer die Erfolgchancen“, meint auch Dorian Garbrecht, Jugend- und Heimerzieher, ausgebildet als Antiaggressions- und Coolnesstrainer.

Die Waldparkschüler Seda und Ernest aus dem Irak und Kasachstan sind 15 und 16 Jahre alt. Arbeitslehrer Klaus Grelle weiß, wie schwer es in diesem Alter ist, sich auf Pflichtaufgaben zu konzentrieren. Da haben die meisten Pubertierenden ohnehin andere Dinge im Kopf.

Ob die beiden Hasen im Garten von den ersehnten Mädchen wohl mehr Streicheleinheiten bekämen? Immerhin haben die Jungs den Karnickeln Susi und Kaja die Ställe gebaut. wa

Die **Coccius - Jugendhilfe** ist ein privater Träger für sozialpädagogische Projekte, die schul- und ausbildungs begleitende Maßnahmen über Heidelberg hinaus anbietet. In dem offenen Haus mit der Adresse „Im Emmertsgrund 30“ arbeiten drei fest angestellte Betreuer und zwei bis drei Auszubildende und Praktikanten. Sie verstehen sich als Helfer in der Kriminalitäts- und Suchtprävention. Kontakt: Coccius Geschäftsstelle, Adalbert-Stifter-Straße 25, 69181 Leimen, Tel. 06224-9733-0 oder verwaltung@coccius.de

Termine

für den Emmertsgrund

ab 29. Juli bis 20. Aug. Sommerferienprogramm Jugendzentrum Harlem, s. S. 9

30. August, 18:00, Kammermusik mit Lukasz Blaszczyk, Violine, und Marius Drzewicki, Klavier, Augustinum, Jaspersstr. 2

21. Sept., 18:00, Eröffnung der Ausstellung „Künstler vom Berg“, Augustinum

1. Okt., 20:00, Bildvortrag mit Musik zu Namibia, Treff22, E-Passage 22

3. Okt., 16:00-19:00, Schachturnier, Treff22

7. Okt., 18:00, Bezirksbeirat Treff22

17. Oktober, 37. Rohrbacher Volkswandertag, WPS Boxberg (Pausenhalle)

23. Okt. 14:30, Seniorenherbst, Waldparkhalle Boxberg, Am Waldrand 21

24. Okt., 19:00, 1. FC Heidelberg, a capella Frauenchor mit Bernhard Bentgens, Augustinum, Jaspersstr. 2

Sperrmüll: 22.9., 19.10.

Einige neue Gesichter im Vorstand

Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund mit Wahlen



Der komplette Vorstand v.l.n.r.: Birgit Risch, Brigitte Grüttner-Dahms, Sigrid Kirsch, Renate Beier, Richard Pipusz, Hans Hippelein, Fritz Zernick, Marion Klein, Manfred Merkel und Rolf Merbach Foto: wa

Die Gründung eines Trägervereins für das Stadtteilmanagement war neben dem Mittelmarkt, den der Stadtteilverein gern gehabt hätte, beherrschendes Thema bei der Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins. Die Sanierung der Ladenzeile in der Passage und des Bürgerhauses, ein neuer Großinvestor am Jellinekplatz – dies alles erwähnte der „alte“ und neu gewählte Vorsitzende Dr. Hans Hippelein in seinem Jahres-

rückblick. Zahlreich waren auch die Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr: Beteiligung am Bürgerfest der Stadt Heidelberg, Neujahrsempfang, Mitgliederversammlung, Beteiligung am Frühjahrsputz der Stadt, Sommertagzug, Podiumsdiskussion zur Gemeinderatswahl, Sommerfest, Seniorenherbst, Martinszug sowie zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen. Nach Rechenschaftsbericht und

Entlastungen standen die Wahlen an: Zur ersten Stellvertreterin wurde Sigrid Kirsch, zum 2. Stellvertreter Rolf Merbach gewählt. Schatzmeisterin ist weiterhin Renate Beier; Edelgard Ludwig und Alfons Kuhn sind wieder Kassenprüfer. Schriftführer ist nun Manfred Merkel. Anne Arnold, Brigitte Grüttner-Dahms, Marion Klein, Birgit Risch, Richard Pipusz und Fritz Zernick wurden als Beisitzer gewählt. seg

Netzwerker

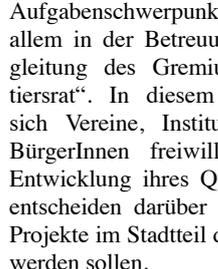
Nach einem Beschluss des Gemeinderats gründeten BürgerInnen vom Emmertsgrund und anderen Stadtteilen im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung und der GGH im Januar 2010 den Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (kurz TES). Im Rahmen der für das Projekt vorgegebenen Bedingungen organisierte der Vorstand des Vereins die Stellenausschreibung, mietete Räume in der Emmertsgrundpassage 11 und 13 an und schuf die Voraussetzungen dafür, dass am 1. Juli das Stadtteilbüro mit zwei Stadtteilmanagern (Carsten Noack, Leitung, und Kristin Voß) und einer Verwaltungskraft (Tsedal Mehzun-Tamyalew) eröffnet werden konnte. Die in Emmertsgrundpassage 11 unter Telefon 1394016 erreichbaren MitarbeiterInnen werden u.a. Bewohnergruppen aktivieren, laufende Projekte begleiten und neue initiieren, Netzwerke entwickeln und stärken und bei der Integration von Migranten/Innen mitwirken. Roger Schladitz



Kristin Voß entdeckte schon während ihres Geographie-Studiums an

der Berliner Humboldt-Universität ihr Interesse für soziale Stadtentwicklung.

Schon da arbeitete sie zwei Jahre lang in einem Quartiersmanagement-Büro. Sie erwarb Kenntnisse für die Bereiche Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Kooperation. Der Aufgabenschwerpunkt lag vor allem in der Betreuung und Begleitung des Gremiums „Quartiersrat“. In diesem engagieren sich Vereine, Institutionen und BürgerInnen freiwillig für die Entwicklung ihres Quartiers und entscheiden darüber mit, welche Projekte im Stadtteil durchgeführt werden sollen.



Carsten Noack, 33, Diplom-Ingenieur, studierte an der TU Berlin von 1999 bis 2006 Stadt- und Regionalplanung mit den Schwerpunktfächern Bestandentwicklung u. Stadterneuerung sowie örtliche und regionale Gesamtplanung. Schon während des Studiums war er freier Mitarbeiter beim Quartiersmanagement Magdeburger Platz in Berlin. Hauptaufgabe war die Betreuung des Stadtteilbeirates. Nach dem Studium arbeitete er drei Jahre als Angestellter beim Berliner Stadtteilverein Tiergarten e.V.. Dort konzipierte er Projekte, akquirierte Fördermittel und leitete vier Projekte, die sich mit sozialen,



ökologischen und Aspekten der Wirtschaftsförderung beschäftigten.



Tsedal Mehzun-Tamyalew, verheiratet, zwei Kinder, ist in Asmara

Eritrea / Ostafrika geboren und aufgewachsen. 1984 zog sie nach Heidelberg auf den Emmertsgrund und fand sehr schnell Anschluss. Nach einem einjährigen Deutschkurs studierte sie Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg. Im Stadtteil war sie im sozialen Bereich als Tagesmutter und in der Nachbarschaftshilfe tätig. 2002 qualifizierte sie sich als Referentin für Informationsmanagement. Daraufhin arbeitete sie an der Uniklinik, Abteilung Tropenhygiene, als Verwaltungsfachkraft und anschließend bei der Heidelberger Dienste gGmbH im Projekt Bündnis für Familie Heidelberg.

Sie werden den Stadtteil managen

„Was plant die Stadt?“ Zum ÖPNV

Zukunft des geschlossenen Supermarkts ungewiss

Wann wird der Lebensmittelmarkt auf dem Boxberg wieder eröffnet? Diese Frage stellen sich viele Boxberger. „Wir sind doch gut versorgt“, meint eine gehbehinderte Dame, die sich ihre Einkäufe regelmäßig von dem Lebensmittel- und Obsthändler Ali Bulut nach Hause bringen lässt. Er gibt ein gutes Beispiel dafür, wie die Geschäfte im IDUNA-Zentrum versuchen, die Lücke auszugleichen.

Aber Karin Otman, Inhaberin des Papiergeschäfts, klagt über einen deutlichen Rückgang ihrer Kundenzahl. Dabei betont sie, dass auch sie den von der Stadt favorisierten Mittelmarkt nicht gewollt habe, denn der hätte ihr dieselbe Situation beschert, die sie jetzt hat; den Boxberger

Bürgern und Bürgerinnen aber keine Alternative. Eine Kundin fragt: „Was plant die Stadt für den Boxberg?“ Sie hätte sich wirkungsvollere Hilfen für die alten Menschen dieses Stadtteils gewünscht.

Der Miteigentümer des Lebensmittel Ladens, Manfred David, bedauert auch im eigenen Interesse, noch keinen Nachfolger für den Laden gefunden zu haben. Jedoch liege das nicht an einem Mangel an Bewerbern, sondern u.a. an der Schwierigkeit, einen Kredit für die Neueinrichtung zu bekommen. Es würden aber Verhandlungen geführt; es gebe auch Gutachten, die das Betreiben des Ladens befürworten, und er sehe nicht ohne Hoffnung in die Zukunft.

INKA

Stadtteilverein-Initiativen

Der Stadtteilverein Boxberg entsendet sein Vorstandsmitglied Andreas Herth für die beiden Bergstadtteile in den sogenannten Fahrgastbeirat. Der Beirat ist Bindeglied zwischen Fahrgästen und dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar. Er kann Kritik an Schwachstellen im öffentlichen Personennahverkehr üben und Verbesserungsvorschläge einbringen.

Der Vereinsvorstand setzte sich außerdem mit Mitgliedern des Migrationsrates und dessen Vorsitzenden Michael Allimadi und dem Vorsitzenden des Emmerstgrunder Stadtteilvereins zusammen, um Strategien zu entwickeln, wie die Zusammenarbeit mit Migrantengruppen und ausländischen MitbürgerInnen verbessert werden kann.

wa

Termine für den Boxberg

28. Aug.-4. Sept. Wanderwoche Kollasberg (Tirol), TBR

4.-6. Sept., Rohrbacher Kerwe

23. Sept., 19:30, gemeinsame Sitzung der Pfarrgemeinden Boxberg und Emmertsgrund, ev. Gemeindehaus Boxberg

1. und 2. Okt., AH- und Ortsturnier, Boxberg-Sportanlage, TBR

3. Okt., 12:00-16:00, Fest der evang. Gemeinde und Tag der Offenen Tür im „Holzwurm“

17. Okt., 37. Volkswandertag, WPS Boxberg (Pausenhalle)

23. Okt., 14:30, Seniorenerbst, Waldparkhalle Boxberg, Am Waldrand 21

28. Sept., 18:00, Bez.-Beirat, Raum StV, Am Waldrand 21

Termine Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg s. S. 20
Termine Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm s. S. 8

Sperrmüll: 14.9., 21.10.

Indienhilfe hat sich im Stadtteil etabliert

Sponsorenlauf der WPS

Die Waldparkschule mit Rektor Thilo Engelhardt kooperiert nach wie vor mit der Initiative „Der Boxberg hilft“. Dank dieser Zusammenarbeit kamen beim diesjährigen Sponsorenlauf für das mit den Spendengeldern gebaute Heim in Andhra Pradesh, Südindien, 4 500.- Euro zusammen.

Die Läufer und Läuferinnen hatten versucht, einen oder mehrere Sponsoren für jeden gelaufenen Kilometer zu finden. Manfred Lautenschläger von MLP, Sparkasse und Volksbank, die Deutsche Bank, die Badische Versicherung, die Wild-Werke und der Asienhändler Butt nahmen sich derer an, die niemanden hatten auftreiben können.

Monika aus Klasse 3a schaffte mit 24 km die längste Laufstrecke der Grundschulmädchen. Armend aus Klasse 4b ebenso wie Lucas, Maximus und Daniel aus der 3a erliefen mit je 30 km das weiteste Ergebnis für die Grundschuljungen. Die Hauptschülerinnen Sara aus Klasse 9T und Suna, Klasse 7, machten erst nach 33 km Schluss, Sergej und Redir aus den Klassen 7b/a, nach 36 km und Barzan aus Klasse 9T sogar erst nach 51 km.



Die Kinder rennen, der Rektor radelt.

Foto: Peter Moser

Das Boxberg - Home findet vielseitige Verwendung

Die Tsunami-Waisen, für die das Boxberg Home gebaut wurde, werden inzwischen vom Staat versorgt. Sie wohnen jetzt in Internaten und kommen nur in den Ferien zurück. Dort können sie kostenlos essen und wohnen. Ein eigens für sie angelegtes Sparbuch sichert ihre berufliche Zukunft.

Das Haus hat sich im Laufe der Jahre zu einer Art Dorfgemeinschaftshaus entwickelt. Dort finden jetzt Kurse im Nähen

oder Informatik für Erwachsene, vorwiegend Frauen, statt. „Der Boxberg hilft“ wird auch weiterhin Waisenkinder unterstützen, z.B. solche, deren Eltern von Aids betroffen waren. Sie sollen jedoch nicht von ihrer Restfamilie getrennt in einem Heim wohnen. Regelmäßig werden sie mit Nahrungsmittelpaketen versorgt, damit sie nicht im Steinbruch arbeiten müssen, sondern Zeit haben, eine Schule zu besuchen.

INKA

Erste Sahne

Das Stadtteilkonzert

Aber bitte mit Sahne...“, besser als mit diesem Lied von Udo Jürgens, umgeschrieben für Bläser und Schlagzeug, hätte der Orchesterverein Heidelberg-Handschuhshaus nicht auf das leckere Kuchenbuffet bei seinem Konzert in der Boxberger Waldpark-Halle hinweisen können. Unter Leitung von Georg Schmidt-Thomé präsentierte sich das Orchester traditionsgemäß wieder in Hochform. Ob es die Polka aus Böhmen, Lieder von Edith Piaf und Gilbert Bécaud oder Karibische Variationen mit fremdländischen Percussionrhythmen waren, alles wurde von dem dankbaren Publikum mit begeistertem Applaus belohnt. Mit standing ovations steigerte er sich bei dem Badener Lied mit Text „Alt Heidelberg Du Feine...“

Die Arbeit des Stadtteilvereins für diese Veranstaltung hatte sich wieder gelohnt. Der Vorsitzende Ingo Imbs nutzte diesen besonderen Rahmen, um seinem Vorgänger Rudolph Pohl die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft im Stadtteilverein zu überreichen. INKA

Bezirksbeiräte tagten

Boxberger Dauerbrenner: Verkehr und Bergticket

Folgende Schwerpunkte wurden auf der Boxberger Bezirksbeiratssitzung behandelt:

Verkehr: Beklagt wurde eine erhebliche Zunahme des Durchgangsverkehrs am Boxbergring. Geschwindigkeitsmessungen der Stadt erfolgten bereits und sollen weiter geführt werden. Schwere Baufahrzeuge zur Schmiedeklinik sollen über den Königstuhl umgeleitet werden.

Seniorenzentrum: Der Antrag, das evangelische Gemeindezentrum Boxberg durch die Stadt zu einem überkonfessionellen Zentrum auszubauen, konnte ohne Kirchenvertreter nicht beantwortet werden. Dekanin Dr. Marlene Schwöbel soll zur nächsten

Bezirksbeiratssitzung eingeladen werden.

Die Zusammenarbeit von Stadt und Kirche hinsichtlich der Jugendarbeit im „Holzwurm“ steht unabhängig von den Räumen außer Frage. Für ein Seniorenzentrum auf dem Berg wird bis Ende des Jahres eine Kostenkalkulation vorgelegt. Zurzeit würde die Stadt auf Anfrage Angebote für ältere Menschen bei Kirchen und AWO unterstützen.

Stadtteilticket: Ein Kurzstreckenticket für alle Stadtteile wird gefordert. Die Städte Mannheim und Ludwigshafen sind ebenfalls interessiert. Die Verkehrsverbände arbeiten an einer Lösung. INKA

Emmertsgrunder Initialzündung: der Verein TES

Auf der Sitzung des Bezirksbeirats Emmertsgrund war zentraler Tagesordnungspunkt der Trägerverein Emmertsgrunder Stadtteilmanagement TES. Zunächst stellte sich Dipl. Ing. Peter Hoffmann vor (Portrait s. letzte Embox) und gab Anregungen, wie die Bewohner zur Mitarbeit motiviert werden könnten. In Vertretung des ersten Vorsitzenden des Trägervereins, Roger Schladitz, erläuterte Stellvertreterin Marion Klein die Ziele und bisherige Arbeit des Vorstands (s. S. 3).

In der anschließenden Diskussion wurde gewünscht, dass möglichst bald ein längerfristiges Gesamtkonzept für den Stadtteil entwickelt werden sollte. Ein Vorschlag

war zum Beispiel, die Fußgängerbrücken zu taufen und entsprechend ihren Namen bemalen zu lassen.

Weitere Informationen auf der Sitzung waren: eine Schließung des Recyclinghofes ist nicht vorgesehen; das geplante neue Heizkraftwerk wird nicht in Rohrbach-Süd, sondern im Pfaffengrund gebaut und: Die Stadtverwaltung plant die Einrichtung eines Seniorenzentrums auf dem Berg. Bezirksbeirätin Dr. Heidrun Mollenkopf wies in diesem Zusammenhang auf die unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsstruktur der Stadtteile hin, die unterschiedliche Konzepte der Seniorenarbeit erforderlich machten. h-moll

Nicht mehr angetreten

Neuwahlen im Emmertsgrunder SPD-Ortsverein



Wichtigster Tagesordnungspunkt bei der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins war der Wechsel im Vorstand. Nach 12 Jahren als Vorsitzender und sieben Jahren als Schriftführer trat Richard Pipusz nicht mehr an. Neuer Vorsitzender ist Andreas Heisel. Auf dem Foto v.l.: Sonja Graf, Christa Baumann, Andreas Heisel, Volker Kreye, Brigitte Kreye, Gertrud Falk, Walter Jentsch, Richard Pipusz Foto: privat

Leserbrief zur Nahversorgung in den Stadtteilen

Das ist eine ziemliche Schweinerei, dass der Markt in der Mitte zwischen den Stadtteilen nicht gekommen ist. Jedes Kuhdorf hat doch einen großen Markt heutzutage, warum nicht zwei so große Stadtteile wie auf dem Berg? Und jetzt hat auch noch der Supermarkt im Boxberger Einkaufszentrum geschlossen. Die Folge: kein Wettbewerb – hohe Preise – schlechte Qualität in anderen Geschäften! Und wo sollen die alten Leute und Menschen mit Behinderungen jetzt hin? Vielleicht mit dem Bus ins Tal fahren und dann mit dem

Stock in der einen Hand und der Einkaufstüte in der anderen Hand wieder zurück?

Es gibt einen super Platz zwischen Boxberg und Emmertsgrund beim Sportplatz. Da kann man gut zu Fuß hinkommen. Wenn nämlich überhaupt kein Markt mehr da ist, reduziert das auch die Anzahl der kleinen sehr angenehmen Geschäfte in unserem Gebiet. Deshalb muss man richtig viel Geld in die Hand nehmen für die Firma, unser Gebiet und damit auch für die Stadt.

Jewgenij Braginski, Boxberg



Die Klasse 8a mit den Politikern MdL Theresia Bauer (Bündnis90/Grüne) und Werner Pfisterer (CDU); hinten rechts Schulsozialarbeiter Ingo Imbs. Foto: Jörg Elsasser

„Die dissen sich ja voll!“

Waldparkschüler waren im Stuttgarter Landtag

Im Rahmen des Besucherprogrammes für Schulklassen des Landtages Baden-Württemberg besuchte die Klasse 8a der Waldparkschule Heidelberg-Boxberg die Landeshauptstadt.

Nach Beobachtung einer lebhaften Debatte über Nachtragshaushalt und Windkraft im Plenarsaal gab es zunächst den überraschten Eindruck: „Mann, die dissen sich ja voll gegenseitig!“ (eg: dissen = sich anstrengen, fertig machen).

In der anschließenden Fragerunde mit den Abgeordneten des Wahl-

kreises Heidelberg konnte das jedoch relativiert werden. „Betrachtet es als eine Art politisches Rollenspiel“ empfahl Theresia Bauer von Bündnis90/die Grünen und demonstrierte dabei überzeugend freundschaftlichen Umgang mit ihrem Kollegen Werner Pfisterer von der CDU.

Am Ende der Fragerunde kamen beide Abgeordnete gerne den Autogrammwünschen der Schüler nach, bevor diese noch ein wenig die Stuttgarter Innenstadt erkundeten. J.E.

Frühling ...

... im Emmertsgrund

Für das Frühlingfest in der Emmertsgrunder Grundschule hatten Eltern, Lehrer und Betreuer eine breite Palette an Aktivitäten und Köstlichkeiten vorbereitet. Da konnte man sich auf einem Seil erproben oder etwas basteln. Wunderbar auch das Schukita-Theater von Lehrerin Margot Herb und Erzieherin Brigitte Wunsch aus der städtischen KiTa in der Emmertsgrundpassage, die spontan mit mutigen Kindern kleine Geschichten auf die Bühne brachten.

Länger vorbereitet hatten sich die Kinder auf das Bühnenprogramm der Schule. Da gab es Lieder, eine Modenschau der Nationen,



Buchstäblich herbeigesungen haben die Schüler/innen die nachwinterliche Jahreszeit.

Foto: MoKi

eine Capoeira-Vorführung mit artistischen Einlagen von Manuel unter den Jubelrufen seiner

Mitschüler; außerdem eine von den Schülern selbst organisierte Tanzvorstellung. Talente, die im

normalen Schulalltag oft nicht so auffallen, konnten hier voll zur Geltung kommen. *MoKi*

„Achtung! Es geht los!“

Wieder Spiel- und Sporttag in der EG-Schule

Nach schwungvollem Auftakt mit den Worten „Achtung, Kinder, es geht los!“ strömten die SchülerInnen in die Turnhallen, wo sie ihr Geschick, ihre Schnelligkeit und ihren Mut erproben konnten: Da waren Nägel reinzuhämmern, Autos ferngesteuert einzuparken, Türme aus Film Dosen zu bauen. Richtig schnell ging es an den Carom-Tischen zu, und spannend war es, sich in die „Gletscherspalte“ zu stürzen, die Rollenrutsche zu wagen oder den Sprung von der

Sprossenwand. Man konnte auch gegeneinander antreten als Ritter oder Cowboy (Kissenschlacht zu „Pferd“) oder seine Sinne im Barfußparcours testen.

Die nötige Energie dazu lieferte ein Team fleißiger Eltern mit kernigen belegten Brötchen und Salat. Dazu Gemüse, Obst und Getränke satt. So war es auch nicht ganz so schlimm, dass der Spiel- und Sporttag wegen des unsicheren Wetters drinnen stattfinden musste. *MoKi*



Action an sämtlichen Spieltischen in der Turnhalle

Foto: MoKi

Turnier im Englischen Institut



Die Kicker der Grundschule Emmertsgrund gewannen souverän das Fußballturnier am Englischen Institut. Nach fünf siegreichen Spielen in Folge mussten sie sich nur im letzten Spiel der Mannschaft der IGH geschlagen geben. Am Ende gewannen die Emmertsgrunder Jungs vor dem Englischen Institut und der IGH. *Denis Weiß*

Anmeldungen aus der Stadt

Will bessere Akzeptanz der WPS: Bettina Bayer

Der Rektor der Waldparkschule, Thilo Engelhart, ausgebildet für die Hauptschule, hat als Vertreterin eine Grundschullehrerin zur Seite gestellt bekommen: Bettina Bayer. Sie gehört schon seit drei Jahren zum Kollegium. Ihre Ziele: eine bessere Akzeptanz der gesamten Schule bei gleichzeitiger Wahrung der besonderen Interessen der GrundschülerInnen; Förderung der Sprache und der Sozialkompetenz; ebenso ein angemessenes Angebot an Sport und anderen Arbeitsgemeinschaften auch für die ersten vier Klassen. Sie freut sich, dass es für die nächste erste Klasse schon 19 Anmeldungen gibt und damit kein Schü-

lermangel die Existenz der Schule zu bedrohen scheint. Selbst für die Hauptschule gibt es nach der Einführung der freien Schulwahl Anmeldungen aus der Stadt.

Text und Foto: INKA



Kunst trifft Tanz

Schüler vom Berg beim Kindertag im Rathaus

Kindertag im Rathaus beim Bürgermeister! Sandra und Timon hatten beim Auslosen Glück, denn eingeladen waren jeweils zwei Kinder aus allen vierten Klassen Heidelbergs.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Eckart Würzner durften die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Gruppen gehen, z.B. Tonen, Comic zeichnen, Rappen, „Kunst trifft Tanz“, Theaterkiste



Auf Augenhöhe unterhielt sich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner mit den Schülerinnen und Schülern im Rathaus. Foto: OB-Referat



Tatkräftig unterstützt wurde der 3. Kindertag des Oberbürgermeisters durch Studierende der Boxberger Hotelfachschule. Sie bereiteten für die 80 Viertklässler ein gesundes Frühstück vor. Zum Mittagessen mit OB Dr. Würzner (4.v.r.) gab es dann wie in den Vorjahren wieder die Leibspeise der meisten Zehnjährigen: Spaghetti. Foto: HoFa

und Museum im Koffer. Nachher hatte der Bürgermeister seine Sprechstunden. Später gab es Salat, Nudeln mit Tomatensoße und Eis, auch für den Bürgermeister. Sandra schildert ihre Eindrücke: „Mir hat eigentlich alles Spaß gemacht. Aber besonders gut war, dass ich in der Gruppe war, die ich mir gewünscht habe und dass der Bürgermeister so geduldig unsere Fragen beantwortet hat, z.B. nach den Schwimmbädern auf dem Em-

mertsgrund und im Hasenleiser.“ Timon meint: „Mir hat auch alles gefallen und der Bürgermeister hat auch von unserer Ton-AG die Fragen beantwortet, z.B. warum es in der Stadt nicht mehr bunte Häuser gibt. Auch das Stück von der Gruppe ‘Museum im Koffer’ fand ich schön. Die Gruppe ‘Kunst trifft Tanz’ war mit in unserem Raum, und das war etwas komisch.“

Sandra und Timon

Auf zur Schatzinsel !

Theaterprojekt in der städtischen Kindertagesstätte

Im Leise-Raum der städtischen Kita Emmertsgrundpassage 36-38, wo sonst die Kinder ihren Mittagsschlaf halten, geht es morgens ganz und gar nicht leise zu: Piraten auf hoher See sind auf der Suche nach einem verschwundenen Schatz. Mit der Schatzkarte in der Hand und dem Fernrohr vor dem Auge, begibt sich die Mannschaft tapfer auf die gefahrenvolle Reise. Ob sie wohl heil zur Schatzinsel kommen werden?!? Nein, hier läuft kein Fernsehen - hier wird Theater gemacht!

Die zukünftigen Schulkinder werden über einen Zeitraum von zwei Jahren in eine besondere Form des Theaterspiels eingeführt. „Jeux Dramatiques“, abgekürzt „JD“, ist eine Methode für Erziehung, Unterricht und Erwachsenenbildung. JD bietet Kindern einen strukturierten Rahmen, innere Bilder, inneres Erleben und Gefühle spielerisch und künstlerisch auszudrücken. Das Hauptziel der Pädagogik der JD ist die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Kinder spielen ihre Erfahrungen und erfahren sich im Spiel. In

Zeiten, wo Fernseher, Gameboy und PC die Kinder in eine virtuelle Welt hineinsaugen und sie quasi “bespielt“ werden, können sie hier die Welt selbst gestalten. Darüber hinaus ist JD ein spielerischer Weg der Sprachförderung und macht dabei noch Spaß. Lernen ist für die Kinder Spiel, und Spiel ist für sie Lernen. Und das Leben lernen, das läuft so nebenbei!.

Brigitte Wunsch



Die Schiffsmann- und frauschaft auf hoher See.

Foto: Wunsch

Garantiert kein Wurm drin

Babysitter-Diplom

Teenager im Alter zwischen 13 und 17 Jahre können in einem Kurs im „Holzwurm“ den Job des Babysitters lernen. Es geht um Fragen: Woher bekomme ich eine Babysitterstelle? Wie geht das Vorgespräch mit den Eltern? Wie erleichtere ich dem Kind den Abschied von den Eltern?

Das Wickeln wird an Puppen geübt, altersgerecht spielen, füttern und schlafen legen gehören zu

den Lerneinheiten. Wichtig auch das Thema Sicherheit und was bei Problemsituationen zu tun ist (kein Erste-Hilfe-Kurs!). Am Schluss gibt es eine Teilnahmebescheinigung als „geschulte/r Babysitter/in“ in Form des Babysitter-Diploms der Metropolregion Rhein-Neckar.

Samstag, 16. Oktober, 12-17 Uhr Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm, Boxberggring 101.

Kosten: 15,60 €. Voranmeldung bei vhs Heidelberg, Bergheimer Str. 76, oder Tel. 06221-911 911 oder www.vhs-hd.de I.S.

Homepage-Workshop

Im Boxberger Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm kann man vom 6. bis 20. Sept. täglich von 10:00 bis 14:00 lernen, eine Homepage zu erstellen. Mit einem Überblick über die Sprachen HTML und CSS und Verwendung von Bildern im Internet sowie von freien Programmen kann man auch zuhause weitermachen. Voraussetzung: der geübte Umgang mit dem Internet. Kosten: 20 Euro. Weitere Infos und Anmeldung bis 26. Juli unter Tel. 06221-384427.

Stylisch Von der Ritterburg aufs Waveboard

Renoviertes Jugendcafé

In frischen Farben und mit neuem Mobiliar präsentierte sich das Jugendcafé des JuZ „Harlem“ in der Emmertsgrundpassage 31. Bei coolen Drinks und Toast Hawaii konnte man es sich in den renovierten Räumen gemütlich machen. „Stylisch, cool, chillig“, waren die Reaktionen der jugendlichen Besucher. Die neue Theke, die in Nachtschicht von Mike Colbert gezimmert wurde, war bei der Einweihung der Hauptziehungspunkt. Die Jugendlichen managten den Thekendienst und nahmen „Bestellungen“ entgegen. Die große neue Couch wurde mit Begeisterung belagert.

Mittlerweile sind drei Mitarbeiter für die pädagogische Arbeit im Jugendcafé zuständig. Das ermöglichte die Freitagsöffnung und dass es nun eine Mädchen- und Jungengruppe gibt. C.E./wa

Sommerferienprogramm des JuZ Emmertsgrund mit mittelalterlichem Spektakel

Schon in den Pfingstferien konnten die „kleinen Ritter“ des Emmertsgrunder Kinder- und Jugendzentrums Harlem einiges über das Mittelalter erfahren. In den Sommerferien geht es nun weiter.

Vom 29. Juli bis 20. August gibt es wechselnde Angebote zum Thema für alle Kinder zwischen sechs und 14 Jahren, unter anderem ein Malbuch zum Mittelalter. Von 8:00 bis 14:00 sind die Burgherrinnen Katrin, Isabelle und Daniela für das verlässliche Angebot zuständig. Danach übernehmen Mike, Regine und Christine die Festung.

Als abschließendes Erlebnis wird am 20. August eine Abordnung der kurpfälzischen Ritterschaft einen Einblick in mittelalterliche Kunst und Handwerk gewähren, während Musiker der Gruppe



Ja, so sans, die oidn Rittersleid!

Foto: Kurpfälz. Ritterschaft

ING das mittelalterliche Treiben mit Minnegesang unterma- len werden. Für alle, die lieber in der Gegenwart weilen, gibt es Sportliches wie Fußball oder

einen Geschicklichkeitstest auf dem waveboard, das schon in den Pfingstferien für manche zu einer ehrgeizigen Herausforderung wurde. Christine Eichler

Ein Traum wurde wahr

Emmertsgrunderinnen beim Streetdance-Contest



Die Streetdance-Gruppe „For 1 Dream“ mit Alma (links)

Foto: Sigrid Laber

Alma Koch startete beim 12. Streetdance Contest in Heidelberg-Kirchheim, veranstaltet vom IB-Jugendtreff in Kooperation mit dem Mädchenarbeitskreis Rhein-Neckar, als erste Emmertsgrunderin mit ihrer Tanzgruppe von der Theodor-Heuss-Realschule „For One Dream“ (s. Foto). Dabei errang sie in der Altersgruppe der 12- bis 13-jährigen gleich einen dritten Platz.

In der Startergruppe der 15 bis 16-Jährigen betreten Karolina

Passek, Rahel Habteab, Kristina Schlundt und Tanja Grcic die Bühne. Die vier Mädchen der Gruppe „Special Skill“ konnten sich über den 1. Platz in ihrer Altersklasse freuen. Die Gruppe wird im ESF-Projekt „EMPOR“ des Internationalen Bundes Heidelberg von Anna Smirnow betreut.

Mehr Fotos zum Wettbewerb sind demnächst auf der Webseite: www.Jugendtreff-Kirchheim.de zu finden. Griseldis Kumm

Gegen Gewalt und Drogen

Im neuen Trikot zum dritten Sieg beim Also-Cup

Vor ihrer Abreise nach Magdeburg zu einem spannenden Fußballturnier durften sich die Harlem Kicker des Emmertsgrunder Jugendzentrums samt Trainer Bodo Beck als Repräsentanten ihrer Stadt über eine Trikotspende mit der Aufschrift „Heidelberg“ und dem Logo des Vereins Sicherheit e. V. freuen. Unter dem Motto „Gegen Gewalt und Drogen“ gewannen die fußballbegeisterten Jungs aus dem Emmertsgrund schon zum dritten

Mal in Folge den Also-Cup. Die Mannschaft, die dem Leitmotiv der Veranstaltung die Treue hält, wurde am Ende auch noch mit dem Fair-Play-Pokal ausgezeichnet.

Hochmotiviert und voller Selbstvertrauen waren die Jungen im Alter von 16 bis 21 Jahren angetreten. Der Also-Cup Wettbewerb ist ein Präventionsprojekt, das sich an Jugendclubs und Jugendliche wendet, die in keinem Verein Fußball spielen. JuZ



Harlem Kicker im neuen Trikot: Ümit, Mathias, Tarik, Waldemar K., Waldemar M., Martin, Musa und David. Foto: Bodo Beck

Gute Nerven behalten

Emmertsgrunder Schülerinnen sind Stadtschulmeister



Die Fußballerinnen mit ihrem Trainer Florian Waldi Foto: Denis Weiß

Bei den Stadtschulmeisterschaften im Sportzentrum Nord trat die Grundschule Emmertsgrund mit drei Jungenmannschaften und einer Mädchenmannschaft an. Beim Turnier der 1. und 2. Klassen belegte das Team den zweiten Platz hinter der IGH. Zwei Mannschaften stellte die Grundschule beim Turnier der Dritt- und Viertklässler. Nachdem beide Mannschaften in der Gruppenphase alle Spiele gewonnen hatten, standen beide Teams im Viertelfinale. Die zweite Mannschaft hatte beim 0:2 im Siebenmeterschießen gegen die Friedrich-Ebertschule leider Pech, so dass sie ausschied. Dagegen konnte die erste Mannschaft ihr Viertelfinale und später auch ihr Halbfinale gewinnen. Im Finale hatten

sie allerdings ebenso Pech und verloren das Siebenmeterschießen knapp mit 0:2.

Die Mädchenmannschaft war an diesem Tag sehr erfolgreich. Sie schaffte in der Vorrunde einen glatten Durchmarsch. Im Siebenmeterschießen zählten wieder einmal die Nerven. In einem packenden Zweikampf siegten die Emmertsgrunderinnen mit 4:3 gegen die Mannschaft der IGH und wurden verdient Stadtschulmeister 2010.

Da hatten Florian Waldi als AG-Leiter sowie Trainer der Mädchen und Karl Drehsel, Coach der Erst- und Zweitklässler, ebenfalls ganze Arbeit geleistet; nicht zu vergessen die Eltern, die für die entsprechende Stärkung durch Verpflegung sorgten. Denis Weiß



Die im frischen Schalke-Blau antretenden Spieler der 2. Fußballmannschaft der Klassen 3-4 hatten Pech. Foto: Denis Weiß

Bald Frauenfußball-WM

Der TBR sucht Mädchen, die gerne kicken möchten

Nach der Fußball-WM der Herren in Südafrika wirft nun die Frauen-Fußball-WM ihre Schatten voraus.

Anfragen aus dem Bereich der Mädchen AG, die der TBR seit Jahren an der Grundschule Emmertsgrund betreibt, sind der Hauptgrund dafür, dass sich der TBR Gedanken darüber macht, evtl. Mädchenfußball ins Programmangebot aufzunehmen.

Ist das Interesse groß genug, um einen Aufbau zu wagen? Finden sich drei bis vier Väter oder Mütter, die sich für die Betreuung zur Verfügung stellen? Kann ein Sponsor für die Erstausrüstung der Girls gefunden werden?

Mädchen im Alter von sieben bis 12 sollten sich deshalb sofort unter Telefon 300787 beim TBR zu melden, wenn sie Interesse daran haben. mho

Boris Becker lässt grüßen

Boxberger Tennis-Jugend beim Leimener Junior-Cup

Zum siebten Mal fand im Mai der Junior-Cup beim Tennis-Club BlauWeiss Leimen statt, mit neuer Rekordbeteiligung von 62 Kindern. Es wurden zehn Gruppen nach Alter und Spielstärke der Kinder eingeteilt. In diesem Jahr waren auch sechs Boxberger Kinder am Start und haben ihren Ver-

ein TC Emmertsgrund würdig vertreten. Alle konnten mindestens ein Spiel gewinnen und jeder hatte sich seine Medaille verdient; der Jüngste von ihnen, der sechsjährige Laurence Lickint, wurde sogar Gruppensieger und durfte seinen ersten Tennis-Pokal mit nach Hause nehmen. BL



Nachwuchs im TC Emmertsgrund (v.l.): Joana und Sophie Campbell, Diljan Kea, Daniel Campbell, Leon und Laurence Lickint Foto: BL

Internationale Co-Trainerin

Schachclub Makkabi beim Frühjahrsturnier

Beim Frühjahrsturnier des vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg unterstützten Schachclubs Makkabi errang Daniel Lerner den ersten Preis und Siegerpokal. Auf den zweiten Platz kam Maxim Kovalchuk. Den dritten Platz belegte Damun Sadeghi. Den Preis für die beste Partie erhielt Alexandr Ekstein. Ein Ehrenpreis für das beste Mädchen

wurde Nicol Dobrikov ausgehändigt. Marco Dobrikov erhielt eine Anerkennung als jüngster Teilnehmer. Das nächste Kinder- und Jugendturnier ist für den 3. Oktober geplant. Anmeldung bei Trainer Anatolij Yusym, der durch die Internationale Meisterin Nella Vidonjak unterstützt wird, sonntags von 16 bis 19 Uhr in Treff22, Emmertsgrundpassage 22. A.H.

Erfolgreiches Projekt

„Lernpatenschaften“ mit Tag der Offenen Tür



Eckhart von Bubnoff (Mitte) und Michael Bethge (daneben) vom Rotary Club Heidelberg Schloss überreichen dem Stadtteilvereinsvorsitzenden Dr. Hans Hippelein (links) und der Projektleiterin der Lernpatenschaften, Christine Hausotter (zweite von links), die 6000-Euro-Spende; ganz rechts Kathrin Fetzer vom Stadtteilverein. Foto: Kresin

Das Projekt „Lernpatenschaften“ des Kinder- und Jugendzentrums Emmertsgrund bot allen Interessierten, Eltern, Bürgern und Initiatoren anderer

Lernhilfeprojekte sowie Sponsoren am Tag der Offenen Tür Zeit und Raum für Austausch, Kennenlernen und Informationen. In kleinen Diskussionsrunden entwickelten sich leb-

haftige Gespräche zwischen Kooperationspartnern, Paten, Mitarbeitern des Bildungsbüros und Eltern. Ein Pate stand den zahlreichen Fragen der Besucher kompetent Rede und Antwort, und man bekam ein Gefühl dafür, wie hier Lernen stattfindet und auf was es wirklich ankommt.

JuZ



Jugendzentrumsleiter Joachim Ritter und Lernpaten Volkan und Joel (vlnr.) stehen den Besuchern Rede und Antwort. Foto: hhh

Ziel des seit 2004 bestehenden und stetig wachsenden Projektes „Lernpatenschaften“ ist es, Prävention und Integration durch Bildung zu unterstützen. Gute Schüler, auch aus Migrantenfamilien, werden denjenigen Schülern zur Seite gestellt, die Unterstützung, Motivation und Selbstvertrauen auf ihrem schulischen Weg benötigen, um eine Zukunftsperspektive zu entwickeln. Die jugendlichen Hausaufgabenhelfer dienen als Vorbilder und richten sich an Jugendliche aller Schularten aus den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg, die sonst nicht durch die üblicherweise angebotenen Lernförderungen zu erreichen sind. Mit freundlichem Interesse begleitet und finanziell unterstützt wird dieses Zukunftsprojekt vom Service-Verein „Round Table Tisch 22 Heidelberg“ und vom „Rotary Club Schloss Heidelberg“.

Sinn-Krise

Kabarett in der WPS

Didi Saxers Sinnbrise (eher: -krise) – ein Kabarettabend in der Waldparkschule und vorher erfolgreich in der Mannheimer „Klasmühl“ – handelt von der permanenten Suche nach einer kleinen Brise Sinn. Didi (Foto: wa) findet sie weder beim Yogi noch in Naturritualen noch bei Computerspielen noch beim Abenteuerurlaub. Die Jungs vom Stammtisch beraten ihn. Trotzdem: Sein „Kompass dreht durch...wo geht das hin, wo steck ich drin, wo ist der Sinn?“ Nach Fitnesscenter und Diätclub versucht er's mit einem Seelsorger – und will dann wieder ganz neu anfangen.

Der Theaterpädagoge Dietmar Sachser hat nach Schauspielstudium in London einen hohen Anspruch an sich selbst: Er arbeite



gegen die „mainstream comedy“. Seine Devise: Das Publikum eher überfordern und temporeich mitreißen. Die Gage spendete er der Schule. Sie soll der Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendtheater Zwingler 3 und der Gründung einer „Schulfirma“, Schwerpunkt Veranstaltungsmanagement, dienen. Klasse 8 zeigte mit einem leckeren Büfett schon mal, wie's geht. INKA

Lernpunkt statt Lehrpfad

Expedition zur südlichen Gaisbergscholle

Gaisbergscholle“ heißt der dem Königstuhl vorgelagerte Teil des „Kleinen Odenwaldes“, der Heidelbergs Stadtzentrum und seine Bergstadtteile voneinander trennt. Durch ihre geologische Vielfalt und ihre klimatischen Eigenheiten hat sich hier eine besondere Kulturlandschaft herausgebildet.

Dr. Horst Eichler, Geograph und Geopark-Experte, hielt dazu einen Vortrag auf dem Boxberg, in dem er erläuterte, dass er gerne mit Hinweistafeln an sogenannten „Lernpunkten“ Interessierten die Komplexität des Zusammenspiels von Natur und Kulturschaffen leicht verstehbar machen wolle. Im Ge-

gensatz zu den im Geopark schon zahlreich vorhandenen meist nur auf ein einziges Thema bezogenen Hinweistafeln an Lehrpfaden wolle er an den Lernpunkten eine weite Bandbreite an landeskundlichen Themen abdecken. Damit folge er dem pädagogischen UNESCO-Konzept des städtischen Forstamts, „Natürlich Heidelberg“, das Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit zu schärfen.

Nach dem Vortrag führte Eichler eine Gruppe Wanderer an, deren viele Fragen zu den zahlreichen Quellen, den Erdfällen oder der klimatischen Besonderheit direkt vor Ort anschaulich behandelt werden konnten. INKA/hhh



Horst Eichler (2. v.l.) mit Wanderern am Bierhelderhof Foto: INKA

Von deutsch über asiatisch zu mediterran

Die Jury zur Ausschreibung des Wettbewerbs „Unser Stadtteil soll schöner werden“ vergab die ersten Plätze

Da hatte sich die Jury zum Wettbewerb „Unser Stadtteil soll schöner werden“, nämlich Renate Deutschmann und Birgit Risch von den beiden Stadtteilvereinen, Redaktionsmitglied Arndt Krödel und Landschaftsgärtner Ralf Schütz, nach hitzigen Debatten auf den ersten Preis der originellsten Gartenanlage geeinigt, um bei der Besichtigung festzustellen, dass die Boxberger Familie inzwischen weggezogen und der Garten verwahrlost war. Was für ein Pech für Gewinner und Veranstalter!

Im Nachrückverfahren rutschten dann alle weiteren Teilnehmer einen Platz nach vorne.

Die Auswahlkriterien anhand eingesandter oder selbst gemachter

Fotos waren, dass man die Verschönerung von außen gut sehen konnte. Es gab wunderschöne Innenbereiche, die wir besichtigen durften, aber sie erfreuen natürlich in erster Linie die Hausbewohner. Den ersten Platz belegte Familie Clark im Emmertsgrund, weil es an ihrem phantasievollen Eingang laut Jury „viel zu entdecken gibt.“ Das ist genau im Sinn von Ellen Clark, die als Kind schon selbst gern neugierig an Gartenzäunen hing, um dahinter alles Mögliche zu entdecken, wie sie erzählte.

Den zweiten Preis erhielt Familie Önal-Loewenstein auch wegen ihrer originellen Vogelfigur. Zafer Önal kam allerdings erst so spät aus dem Urlaub in den Emmertsgrund zurück, dass sowohl die



Was gibt es vor dem Haus der Familie Clark nicht alles zu entdecken: Pflanzen, Igel, Figürchen, Kugeln und...und...und... Foto: wa



Der immer leicht wippende Vogel bei Önal-Loewensteins hatte es besonders den Frauen in der Jury angetan. Foto: wa



Der geschulte Blick des Landschaftsgärtners auf das Anwesen der Vesers im Boxberg verhalf diesen zum dritten Preis. Foto: hhh

Preisverleihung als auch das Layout der Embox schon fertig waren. Aus Dankbarkeit darüber, dass der Layouter sich bereit erklärte, das Foto seines Vorgartens in die Embox noch aufzunehmen, erklärte er sich bereit, den Text über türkische Diabetiker (s. S. 26) zu übersetzen. Denn er stammt aus Istanbul, wo seine deutsche Frau noch zwei Wochen weilt. Und die wäre „wirklich so enttäuscht“ gewesen, wenn „ihr Werk“, der hübsche Vorgarten, nicht in die Embox gekommen wäre.

Familie Veser im Boxberg mit den asiatisch anmutenden Baumgruppen war die drittplatzierte. Der architektonisch kunstvolle Schnitt hatte es besonders dem Landschaftsgärtner in der Jury angetan.

„Als wir 1966 unser Haus bezogen“, erzählte Kurt Veser, „war hier nur Gestrüpp“.

Beim vierten Preis für Barbara Machui im Emmertsgrund würdigte die Jury auch deren Gemeinschaftssinn: Hier waren dekorative Blumentöpfe auf einem unansehnlichen Betonklotz am Straßenrand zu einem hübschen Arrangement zusammengestellt.

Der fünfte (Redaktions-)Preis schließlich ging an Familie Kedro im Emmertsgrund für ihren mediterran gestalteten Vorgarten, an dessen Planung Nachbar Herbert Eder maßgeblich beteiligt war (Foto, falls Platz, in der nächsten Embox). Zur Preisverleihung durch den Sponsor Volksbank im Boxberg siehe Seite 29. wa



Barbara Machui platzierte ihre Töpfesammlung so am Straßenrand, dass die Vorübergehenden auch etwas davon haben. Foto: wa

Andere machen den Dreck, wir räumen ihn weg



In einer konzertierten Aktion von Schulen, Stadtteilvereinen, Stadtteilservice, Konfirmandengruppe und Kulturkreis ging es im April dem öffentlichen Unrat an den Kragen. Ebenfalls am Frühjahrsputz der Stadt beteiligt hat sich die 3a der Grundschule Emmertsgrund mit Klassenlehrerin Birgit Rossmanith (linkes Foto: B.R.). Nicht ganz so viele Säcke wie die 3a füllten Peter Woche, Ingo Imbs und Andreas Herth vom Boxberger Stadtteilverein (rechtes I.S.-Foto v.l.). Bergbewohner Dr. Gerhard Mollenkopf philosophierte während des Sammelns über die verschiedenen Wegwerfer-Typen (s. Text unten).

Welche Flaschen schmeißen Flaschen auf Spielplätze?

Zum Sammeln sollten wir alte Kleider anziehen. Am Nachmittag ging es los. Im Klassenzimmer hat unsere Lehrerin Frau Rossmanith Handschuhe, Mützen und, wer wollte, sogar Zangen verteilt. Wir haben Gruppen von je vier bis fünf Schülern gebildet. Jede Gruppe bekam zwei große Müllsäcke. Dann starteten wir gut ausgerüstet. Wir sammelten im Wald zwischen Jugendzentrum, evangelischem Gemeindezentrum und Bothestraße.

Wir haben unglaublich viel Müll gefunden: einen alten Kochtopf, Flaschen, vor allem auch Bierfla-

schen, teilweise sogar noch voll, Scherben, Plastiktüten, Zigaretten, Kisten, leere Verpackungen und vieles mehr. Nach eineinhalb Stunden haben die Jungs unserer Klasse die Müllsäcke, die sehr schwer waren, zur Schule zurückgeschleppt. Es waren sieben volle Müllsäcke. Unsere Lehrerin Frau Rossmanith war sehr stolz auf uns, und für uns war es toll, mitgemacht zu haben. Wir Schüler und Schülerinnen bitten alle darauf zu achten, dass Sie Ihren Müll richtig entsorgen und nicht den Wald damit verschmutzen.

Viola, Daniela, Peter, Leon Ben und Siwan, Klasse 3a

Die Abfallwegwerfer sind besondere Typen

Die Abfallwegwerfer kann man in mehrere Kategorien einteilen. Einmal gibt es die „ordentlichen“ Wegwerfer: Sie streichen das Einwickelpapier zunächst glatt, bevor sie es wegwerfen oder vielleicht besser: fallen lassen.

Dann gibt es die „aggressiven“ Entsorger: Sie zerknüllen das Papier, damit sie es weit wegwerfen können – vielleicht auch, um ein Ziel besser treffen zu können?

Und dann als dritte Kategorie die „gewöhnlichen“ Abfallwegwerfer, die einfache Dinge, die sie nicht mehr brauchen, fallen und liegen lassen. Eine weitere Spezies von Abfall-

wegwerfern macht sich noch die Mühe, den Abfall in besonders kleine Stücke zu reißen. Man kann sie als Untergruppe der „aggressiven“ Abfallwegwerfer einordnen. Aber gerade diese Gruppe möchte ich bitten, ihr Tun zu unterlassen, denn es war besonders mühsam, die vielen kleinen Schnipsel einzusammeln!

Vorschlag: Alle jene Lobbyisten aus Industrie und Politik, die gegen ein Flaschenpfand in nennenswerter Höhe sind, werden verpflichtet, einmal im Monat einen Kinderspielplatz von den herumliegenden Glascherben mutwillig zerbrochener Flaschen zu säubern! g-moll

Neues aus den EG-Mountains

Der StadtTeilService geht dieses Jahr in die zweite Runde

Die Aufgabe des StadtTeilService im Emmertsgrund ist die Erledigung einfacher mechanischer handwerklicher Arbeiten im öffentlichen Raum. Dem Team mit Vorarbeiter gesellten sich drei neue Mitarbeiter aus dem Stadtteil hinzu.

Die schlechte Witterung im Februar und Anfang März verhinderte einen Vollgasstart. Aber die Heidelberger Dienste waren auch dieses Jahr mit dem Winterdienst insbesondere in der Passage überfordert, so dass der StadtTeilService hier wieder in die Bresche springen konnte. Allerdings brachte der Schnee sehr viel Dreck mit. Mit dem neuen Hochdruckreiniger kein Problem!

In der Grundschule Emmertsgrund wurde das Hausmeisterteam bei Reinigungsarbeiten und einem Umzug unterstützt und der Stadt-

teilverein beim Renovieren von Treff22. Die Fußgängerbrücken wurden gestrichen und Vereins-Veranstaltungen durch Bestuhlung etc. unterstützt.

Der Bau einer Kletterwand beim Jugendtreff braucht noch jede Menge „Manpower“. Und die Wegweiser auf dem Otto-Hahn-Platz warten noch auf ihre Beschriftung wegen Problemen mit der Normschrift.

Auch einen Rückschlag hat es gegeben: Bei einer Aktion zur Unterstützung des Kinder- und Jugendtreffs „Holzwurm“ im elend weit entfernten Nachbarstadtteil Boxberg muss den Mitarbeitern wohl die Distanz zur Basis den Elan geraubt haben; hier wurden Nachbesserungen nötig.



Stadtteilservice repariert und räumt auf. Foto: Rehwinkel

Anregungen, Fragen oder auch Vorschläge für zu erledigende Arbeiten im Stadtteil können gerichtet werden an: stadtteilservice-emmertsgrund@vbi-heidelberg.de Gert Rehwinkel

Nachbarn kochen

Orientalisches beim Stadtteilverein Emmertsgrund

Wieder einmal kochten Nachbarn für Nachbarn. Zu einem Abend mit orientalischen Köstlichkeiten lud der Emmertsgrunder Stadtteilverein ein. Im vollbesetzten Vereinshaus Treff 22 servierten die Frauen um Khalida Sarhan eine umfangreiche Speisenfolge, gekrönt mit Baklava, Schwarztee mit Kardamom und einem echten Mokka. Die Frauen

aus ganz Heidelberg und sogar aus Mannheim, die das Essen zubereitet und die Räumlichkeiten landestypisch geschmückt hatten, bekamen für ihr Engagement viel Applaus und Lob. In lebhaften persönlichen Gesprächen wurden Informationen über Land und Leute ausgetauscht. Im September ist ein Abend mit pakistanischem Essen geplant. M.K.

<u>Speisekarte</u>	<u>قائمة الطعام</u>
<p>Arabische Gima mit Reis -Rindfleisch mit gebratenen Zwiebeln Kichererbsen und Tomatensoße, dazu Basmati Reis mit Safran</p>	<p>قائمة مع الرز وروز ووزة الطبخة لحم بقدونس مع البصل والجزر المسحوق والزعفران</p>
<p>Biryani -Basmati Reis mit Safran dazu gebratene Zwiebeln, Hähnchenfleisch und Gemüse.</p>	<p>بيراني مع قطع الدجاج رز مسحوق مع الجزر والبصل المسحوق والبطاطا</p>
<p>Dolma -Gefüllte Weinblätter, Zwiebeln, Paprika, Zucchini und Auberginen. Füllung besteht aus: Reis, Lammfleisch, Zwiebeln und Granatapfelsirup.</p>	<p>دولمة لحم شحم من جن مع حشوة الرز والجزر ووزي حبوب البصل ف والبصل وجزر الدمان</p>
<p>Linsensuppe - Mit gerösteten Zwiebeln, gewürzt mit Curry</p>	<p>شوربة العدس حساء العدس مع البصل المسحوق والجزر المسحوق والبطاطا المسحوق</p>
<p>Taboule/Arabischer Salat Hummus bi Tahina Baba ghanouj</p>	<p>سلطة التبولة حساء بالطحينة بابا غنوج</p>
<p>Orientalische Süßigkeit Baklava Orientalischer Schwarztee mit Kardamom</p>	<p>حلويات شرقية بقلاوة الشرابي الاسود بيل بيل</p>

Nachbarn helfen

Ökumenisches im Emmertsgrund und Boxberg

Es gibt sie doch, die Heinkelmannchen – wenn auch nicht die aus Köln. Sie helfen im Haushalt, beim Einkaufen, bei der Wäschepflege und beim Ordnunghalten, oder sie finden sich einfach zur Begleitung ein bei Gängen zum Arzt, zur Post etc. Sie können zuhören, und sie sind dabei verschwiegen; sie bieten Menschen in verschiedenen Lebenssituationen individuelle Hilfen an, zu denen allerdings Krankenpflege und Nachtwachen nicht gehören können.



Seit im Juni 2007 die Ökumenische Nachbarschaftshilfe von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden u.a. auch von Boxberg und Emmertsgrund zusammen mit dem Caritasverband Heidelberg-Stadt gegründet wurde, nimmt die Zahl der Klientinnen und Klienten stetig zu. Inge Inhuelsen (Foto: INKA), die 25 Jahre lang Verwaltungsleiterin der Katholischen Sozialstation Heidelberg-Süd war, hält die Fäden in der Hand. Sie klärt auf Anfrage den Bedarf an Hilfe durch einen Hausbesuch ab und organisiert nach diesem ersten Gespräch die Einsätze ihrer 12 ehrenamtlich tätigen Damen und Herren. Neue Freiwillige, die sich zum Mitmachen entschließen, führt sie ein.

Über Telefon 06221 / 382314 ist sie mittwochs zwischen 10 bis 12 Uhr zu erreichen. Die Hilfe erfolgt auf ehrenamtlicher Basis. Aufwandsentschädigungen und Verwaltungsaufwand belaufen sich auf 7,50 Euro bzw. in besonderen Fällen 10 Euro pro Stunde. Die Pflegeversicherung tritt dafür nicht ein, aber Krankenkassen erstatten bis zu 100 Euro im Monat, wenn zertifizierte „Altersassistenten/innen für Altersverwirrte“ zum Einsatz kommen. Die Initiative lebt von gegenseitigem Geben und Nehmen. Wie sagte Bischof Dom Hélder Câmara? „Niemand ist so arm, dass er nicht etwas zu geben hätte, und niemand ist so reich, dass er nichts zu empfangen brauchte.“ INKA

Nachbarn beten

Multi-Religiöses im Boxberg

Die Welt ist rund, und wir sind bunt – unter diesem Motto feierten die Waldparkschule, Institutionen und Vereine auf dem Boxberg ihr Sommerfest. Eine „multi-religiöse“ Gebetsstunde von und für evangelische und katholische Christen sowie Muslime fand aufmerksame Zuhörer auch unter den Anwesenden mit Migrationshintergrund. „Schließlich gibt es an der Schule eine große Zahl von Muslimen“, begründete Schuldekan Dr.Ulrich Löffler diese außergewöhnliche Ökumene und schilderte, wie sich die drei Vertreter der Religionen auf das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ einigen konnten. Wie er las auch Pastoralreferentin Sandra Würges dazu aus der Heiligen Schrift. Imam Resul Incelik intonierte Stellen aus dem Koran, übersetzt vom muslimischen Kommunikationsbeauftragten Sahin Muhammed. „Großer Gott, wir loben dich...“ sangen zum Schluss alle trotz unterschiedlicher Konfessionen aus vollem Herzen. INKA/wa



Imam Resul Incelik, Schuldekan Ulrich Löffler und Pastoralreferentin Sandra Würges (v.l.) feierten mit den Festbesuchern zusammen einen Gottesdienst der besonderen Art. Foto: hhh

Powerlady wurde verabschiedet

Kindergartenleiterin Bärbel Rolf verlässt ihre Einrichtung nach 34 Jahren

Die sechsjährigen Zwillinge Derya und Roschn (auf dem Foto rechts mit Papa Omer Hussein aus dem Irak) machten be-

geistert mit beim Tanz der Vögel in der afrikanischen Geschichte, die der evangelische Kindergarten im Emmertsgrund einstudiert hat-

te, um seine langjährige Leiterin Bärbel Rolf zum Abschied zu erfreuen. Botschaft an die Gottesdienstgemeinde: Es ist nicht gut, nur an sich selbst zu denken. Dazu hatte Bärbel Rolf – weiß Gott – keine Gelegenheit gehabt, denn als sie vor 34 Jahren im Emmertsgrund anfing, war der Kindergarten noch im Rohbau.

Als „Powerlady“ (Zitat Pfarrerin Birgit Risch) gab sie die Richtung vor mit „Liebe, Vertrauen und Geduld“, so Ältestenvorsitzender Peter Stetzelberger. Ihr Wirken ging aber weit über den Stadtteil hinaus, war vor allem von den Rednern der evangelischen Stadtsynode zu hören. Deren Grußworte stellten ihre klare kon-



Who is who? Derya und Roschn Foto: wa

sequente Art in den Mittelpunkt, mit der sie sich nicht immer nur Freunde gemacht habe.

Nach dem Familiengottesdienst gab es zu essen, zu trinken, zu reden, zu spielen und die Musikgruppe „Rädelchen“. wa



Auch die Erzieherinnen haben zusammen mit der Pfarrerin etwas für Bärbel Rolf (2.v.l.) einstudiert. Foto: wa

Geht mit Begeisterung seiner Arbeit nach

Mathis Libner mit Down-Syndrom fand im Augustinum eine gute Stelle

Mathis Libner ist ein ganz besonderer Mensch. Der 24-jährige Emmertsgrunder mit Down-Syndrom arbeitet als Helfer in der Großküche des Wohnstifts Augustinum. Er kümmert sich um das Geschirr, wäscht, putzt, und schneidet Gemüse und Salate. Das hätte er aber ohne die Bereitschaft und Mithilfe der Augustinumsleitung und des Küchenchefs Jörg Augustin kaum schaffen können.

Damit Mathis diese Tätigkeit zuverlässig und eigenständig durchführen kann, bedurfte es im Vorfeld einer sorgfältigen Vorbereitung. Dies begann mit Großküchenpraktika, die im Rahmen der Berufsvorbereitung der Graf von Galen-Schule gemeinsam mit dem Integrationsfachdienst angebahnt wurden. Michael Kamuf (Schule) und Michael Meissner (Fachdienst) arbeiten hier seit Jahren intensiv zusammen und konnten schon vielen jungen geistig behinderten Menschen den Weg in eine reguläre Berufstätigkeit ebnen.

Öffentliche Förderung für berufliche Integration von Behinderten half dabei.

Mathis ist nun seit etwa drei Jahren in der Küche des Augustinums tätig und geht jeden Morgen um sechs Uhr mit Begeisterung zur Arbeit. Er verdient sein eigenes Geld, zahlt seine Sozialversicherungsbeiträge und bezieht aus der

Tätigkeit eine Menge Selbstbestätigung. Ein gelungenes Beispiel, wie gute Ideen und Engagement auch ohne großen finanziellen Aufwand viel bewirken können, manchmal sogar mehr als manche behindertenspezifische Einrichtung mit ihren trotzdem natürlich wichtigen Arbeitsmaßnahmen.

Pelli



Mathis und sein „Chef“ Jörg Augustin bei der Arbeit

Foto: wa

Null Interesse

Beirat für Behinderte

Dr. Reinhild Ziegler und Andreas Brauneisen, Mitglieder im Beirat für Menschen mit Behinderungen (bmb), saßen am 26. Mai zwei Stunden lang im Bürgeramt Emmertsgrund/Boxberg, um Ratsuchenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zur Seite zu stehen.

Obwohl in den Bergstadtteilen zahlreiche solcher Menschen leben, warteten sie vergebens.

22.000 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen leben in ganz Heidelberg. Die Stadt hat bereits 2008 einen Beirat für Menschen mit Behinderungen gegründet (www.bmb.heidelberg.de). 14 Mitglieder bilden diese kommunale Interessenvertretung, die Berater/innen in verschiedene Ausschüsse des Gemeinderates schickt. Ein Mal im Jahr wird ein Aktionstag organisiert, um auf spezielle Situationen behinderter Menschen aufmerksam zu machen.

Die nächsten öffentlichen Sitzungen des bmb finden im Rathaus am 19. Oktober und 9. Dezember jeweils um 17:00 statt. INKA

nahkauf

Auf 570 qm bieten wir Ihnen

über 4.500 Artikel

über 300 Artikel der Discountmarke JA!

über 700 Artikel der preiswerten Eigenmarke
"REWE"

täglich frische Brötchen

einen POSTPOINT

Lieferservice im Nahkauf
Bestellungen unter Tel. 06221-
8937630 oder Fax: 8966647
dienstags von 10-18.30 Uhr

Direkt in Ihrer Nähe

Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 - 18.30 Uhr



BARKIN
LEBENSMITTEL
OBST und GEMÜSE
FEINKOST

Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:00 -18:30 Sa 8:00 -14:00

Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte
Wurst und Käse aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung

Verfolgen Sie unsere täglichen Angebote - es lohnt sich!

Hotel ISG



Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61200
ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de

- Bistro geöffnet von Montag - Freitag ab 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr
- Unser Biergarten hat geöffnet von Mai bis Ende September von 16:00 bis 23:00 Uhr – Sonntag Ruhetag
- dienstags Spezial-Angebot: Schnitzeltag Euro 7,50
- donnerstags Spezial: Flammkuchentag + 1 Getränk nach Wahl (Pils, Wein, alkoholfrei) Euro 8,80

**LOGOPÄDIE
GILSDORF**

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Forum 5 (Emmertsgrund)
69126 Heidelberg
Telefon 06221 – 88 99 98 4
Fax 06221 – 88 99 98 6
info@logopaedie-gilsdorf.de
www.logopaedie-gilsdorf.de

**LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE**

John + Partner
Rechtsanwälte

Otto – Hahn – Platz 7 / 69126 Heidelberg

Fon 06221 65 44 15
Fax 06221 7279760

mail@kanzlei-john.de

www.kanzlei-john.de
www.allgemeines-gleichbehandlungsgesetz.de
www.tierrecht-aktuell.de



Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



vhs!
Volkshochschule
Heidelberg e.V.

Lernen Sie Deutsch an der vhs Heidelberg!

Unsere neuen Intensivkurse beginnen monatlich. Alle Kursstufen von A1 - B1 starten am 26.07., 23.08., 27.09., 25.10. und 24.11.2010.

Unterrichtszeiten: Täglich von 09:00 - 13:00 Uhr.
Zusätzlich bieten wir Kurse am Nachmittag und Abend an.

Fragen Sie danach unter Tel. 91 19-60 und 91 19-43.

Dorfschänke 
Deutsch-Mediterran

Rohrbach, Rathausstr. 45,
täglich außer mittwochs
geöffnet, ab 17:30 Uhr, an
Sonn- und und Feiertagen
ab 12 Uhr durchgehend
geöffnet, Tel. 73 60 962.

Küchenmeister
Ray Stevens bereitet
mediterrane Gerichte aus
frischen naturbelassenen
Zutaten. Infos unter [www.
restaurant-dorfschaenke.de](http://www.restaurant-dorfschaenke.de)

*Essen ist ein Bedürfnis,
Genießen eine Kunst*

F. de la Rochefoucauld




Den Glauben teilen

Gläubige von Berg und Tal beim Kirchentag

Unter den circa 150.000 Christen verschiedener Konfessionen in der Münchner Innenstadt waren auch Gela Böhne vom Ältestenkreis der evangelischen Boxberggemeinde und die Emmertsgrunderin Isa Höflich, Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderats St. Peter an ihrem ehemaligen Wohnort Kirchheim. Sie wollten Ökumene praktisch leben, nach Möglichkeiten der Gemeinschaft suchen, Alltag und Glauben teilen, weil ihnen genau das ein Anliegen im kirchlichen Leben vor Ort ist. Der Ökumenische Kirchentag: Kirche sichtbar und präsent – nicht als Institution mit ihren zurzeit erdrückenden Schattenseiten, sondern individuelle Gesichter und Stimmen, die meisten freund-

lich und offen, geduldig trotz ungastlicher Außentemperaturen und langer Warteschlangen vor begehrten Veranstaltungen. Morgens beim Frühstück nahm man sich die Zeit für Gespräche über Begegnungen und Erlebnisse. Viele Mosaiksteine, die doch ein Bild ergaben, und dieses Bild, so schien es, war ermutigend. Wer mit der Erwartung gekommen war, hier und jetzt würde der ganz große Wurf erzielt, musste sich allerdings enttäuscht sehen. Die offiziellen Vertreter der Kirchen taten sich schwer, dem zu folgen, was spürbar der Wunsch der meisten Teilnehmer war: dass endlich die Schranken fallen mögen, die die Konfessionen heute noch trennen. IH



Isa Höflich (r.), jetzt Emmertsgrunderin, und ihre Glaubensschwester Annette Enzmann-Petracca aus Kirchheim zeigen den Schal mit dem Kirchentags-Motto „Damit ihr Hoffnung habt...“ Foto: privat

Dieser Weg wird nicht leicht

Evangelische Berg-Pfarrgemeinden werden vereint

Auf den Song von Xavier Naidoo („Söhne Mannheims“) spielte Schuldekan Ulrich Löffler an, als er die Zusammenlegung der evangelischen Pfarrgemeinden auf dem Berg erwähnte: „Dieser Weg wird kein leichter sein“. Pfarrer Gregor Wirth verabschiedete sich auf der Boxberger Pfarrgemeinderatssitzung. Nachfolgerin wird ab Januar 2011 Pfarrerin Birgit Risch für beide Gemeinden sein. In welchen Räumlichkeiten diese untergebracht werden sollen, ist noch unklar.

Wie Gregor Wirth stellte auch Dekanin Dr. Marlene Schwöbel die Zusammenlegung als unumgänglich dar; einmal aus finanziellen Gründen, zum anderen wegen der demographischen Entwicklung in den Pfarrgemeinden. Der Emmertsgrunder Pfarrgemeinderat äußert sich zum selben Thema nach dem Gottesdienst am 25. Juli. Eine gemeinsame Gemeindeversammlung gibt es am 23. Sept. um 19:30 im Gemeindehaus Boxberg. Wir werden berichten. wa

Gespräche in der Stille

Gehörlose Menschen treffen sich in Gemeinde

Für Menschen aus unserer Region, die sich gebärdensprachlich miteinander verständigen, gestaltet sie in der Jakobuskirche in Neuenheim regelmäßig einen zentralen Gottesdienst: Bergild Gensch, Pfarrerin und Gestalttherapeutin, die 2009 vertretungsweise in der evangelischen Gemeinde auf dem Emmertsgrund tätig war, macht Gehörlosenseelsorge. Sie nennt sich selbst „Pfarrerin für Gehörlose und Hörgeschädigte“, wobei ihre Arbeit viel mehr als Seelsorge umfasst, nämlich Gemeinde- und Sozialarbeit für Heidelberg und den Rhein-Neckar-Raum. An dem Gottesdienst für Gehörlose und am anschließenden Gemeindegottesdienst nehmen monatlich etwa 25 bis 40 Menschen teil. „Eine fröhliche Gruppe versammelt sich vor der Kirche. Zum Gottesdienst ruft sie nicht die Glocke. Zur Anfangsstille stimmt eine Kerze ein, die ruhig zum Altar getragen wird. Allmählich schweigen die Hände – die Gebärdensprache verstummt“, schildert

Bergild Gensch den Ablauf. Aus Interesse an der besonderen Welt der Gehörlosen, an deren stiller Sprache und der eigenen kleinen, verborgenen Kultur kam sie vor zwölf Jahren zu ihrer Spezialisierung. Gehörlosenseelsorge in Baden gibt es seit etwas mehr als 100 Jahren. Schon 1794 fand in Baden eine Konfirmation für taubstumme Menschen statt. Gehörlose erleben sich nicht als Behinderte, sondern als Menschen mit einer Kommunikationsbesonderheit. Ihre lautlose Gebärdensprache ist inzwischen auch gesetzlich gleichgestellt. Dennoch leben viele dieser Menschen in Isolation. So nimmt mancher eine lange Anfahrt in Kauf für die Begegnungen in der Kirchengemeinde und das gesellige Essen, weil sich hier Raum für Kontakt und Gespräche bietet. In den Bergstadtteilen leben geschätzte zehn Gehörlose (nach Gensch ein Gehörloser auf 1000 Bewohner). Kontakte und Infos siehe: www.em-box-info.de. kdd

Gottesdienste der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund

25.07.	9:45	Gemeindezentrum	Gottesdienst mit Gemeindeversam.	Pfrin. Risch
1.08.	10:45	Augustinum	zentr. Gottesdienst	Pfr. Burkhardt
8.08.	10:45	Augustinum	zentr. Gottesdienst	Diak. Dirwald
15.08.	10:45	Augustinum	zentr. Gottesdienst	Diak. Dirwald
22.08.	10:45	Augustinum	zentraler Gottesdienst	Präd. Finze
29.08.	10:45	Augustinum	zentraler Gottesdienst	Pfr. Bajer
5.09.	10:45	Augustinum	zentraler Gottesdienst mit Taufe	Pfrin. Risch
12.09.	10:45	Augustinum	zentraler Gottesdienst	Pfr. Bajer
19.09.	9:45	Gemeindez. Emmertsgr.	zentr. Gottesdienst für Boxberg und Emmertsgrund	Pfr. Wirth
26.09.	9:45	Gemeindez.	Gottesdienst	Diak. Dirwald
3.10.	11:00	Gemeindezentrum Boxberg	Gottesdienst für Boxberg/ Gemeindefest und Erntedank Vorstellung der Konfirmanden	Pfr. Wirth / Pfrin. Risch
10.10.	9:45	Gemeindez.	Gottesdienst	Pfrin. Risch
17.10.	9:45	Gemeindez.	Gottesdienst	Pfrin. Risch
24.10.	9:45	Gemeindez.	Gottesdienst	Diak. Dirwald
31.10.	9:45	Gemeindez.	Gottesdienst	Pfrin. Risch

Eine kunterbunte Welt

Ausgelassenes Schul- und Stadtteilfest im Boxberg



Die Waldparkschulkinder der Klassen drei und vier führen einen Tanz zum Thema Fußball-Weltmeisterschaft auf. Foto: hhh

Ausgelassenes Treiben beim Schul- und Stadtteilfest im Boxberg. Auf den Bühnen im Schulhaus und auf dem Hof wechselten sich die Darbietungen zahlreicher Schülerinnen und Schüler in ihren Klassenverbänden oder mit ihren Vereinskameraden/innen ab. Daneben gab es viele Anlässe

zu Gesprächen, zum Kennenlernen, zum Essen und natürlich dem Wichtigsten: zum gemeinsamen Spielen. Kunterbunte Welt wurde für einige Stunden Wirklichkeit auf dem Boxberg.

Eingeleitet wurde das Fest mit einem multi-religiösen Gottesdienst (siehe Seite 14). INKA

Bauchtanz und Büfett

Neujahrsfest im Interkulturellen Frauentreff

Während die Kinder den Frühling begrüßten, feierten in der Emmertsgrundpassage Nr. 13 Heidelbergerinnen aus dem Orient den Beginn ihres neuen Jahres mit Tanz, Musik, Gesang und einem Büfett mit leckeren Mitbringsele. Eingeladen hatte Khalida Sarhan, die ehrenamtlich die Zusammenkünfte von Frauen aus allen Na-

tionen jede Woche am Freitag ab 17:30 Uhr organisiert. Jede Frau ist bei diesen Treffen herzlich willkommen. Gerne dürfen auch die Kinder mitgebracht werden.

Ab sofort bietet das Internationale Frauenzentrum donnerstags ab 14:30 Uhr dort Beratung für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund an. M.K.



Orientalisches Flair in der Emmertsgrund-Passage

Foto: M.K.

Auf der Sonnenseite

Emmertsgrunder feierten mit Tanz und Spiel ...

Zum Glück behielt Festredner Dr. Joachim Gerner recht mit seinen Schlussworten, nachdem er die Grüße der Stadt beim Emmertsgrunder Stadtteilfest überbracht hatte: „Es bleibt trocken, denn der Emmertsgrund steht heute auf der Sonnenseite.“

Danach hatte es am Vormittag noch nicht ausgesehen. Aber bei der Eröffnung konnten die Damen der Square Dance Gruppe „Swinging Stars“ an der Seite ihrer Herren trockenen Fußes die Petticoats schwingen.

Später gab's Action pur: Der sechsjährige Samir schoss vom Katapult aus die Getränkekästen-Burg zusammen, die das Jugendzentrum mit Mike Colbert beim Ritterparcours betreute. Griseldis Kumm vom Internationalen Bund hatte in Zülal und Izel Helferinnen beim „Leitergolf“ gefunden. Die GGH ließ Basketballkörbe werfen, der Kulturkreis und die Schu-



le waren am Kinderschminken, und hipgehopt und bauchgetanzt wurde auch. Der Migrationsrat war da, und beim Ethnoessen stand man gerne Schlange. Musik kam von der Band mit den Bergmusikern und abends von den „Lightnings“.



Eröffnung mit der 3a und Lehrerin Margot Herb (r. kniend) Fotos: wa

... und zielgerichteten politischen Bekenntnissen

Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner sah bei der Eröffnung des Stadtteilfestes ein „ähnliches Potential wie bei der WM-Fußballmannschaft“, allein schon wegen der „multi-ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung“. Wie vor ihm der Vorsitzende des Stadtteilvereins, Dr. Hans Hippelein, setzt auch er große Hoffnung in die Beteiligung der Bürger beim Stadtteilmanagement. Beide sind besorgt, dass die seit der Sanierung des Bürgerhauses geschlossene Zweigstelle der Stadtbücherei wieder eingerichtet wird. Grünen-Politikerin Dr. Barbara

Greven-Aschoff sagte beim Ökumenischen Gottesdienst am Tag nach dem Fest ihre dahingehende Hilfe zu. Vorläufig kommt nun erst einmal der Bücherbus der Stadtbücherei auf den Berg, und zwar im Emmertsgrund dienstags von 15:00 bis 16:00 bei der Forum-Bushaltestelle bergseitig, und von 16:15 bis 17:15 am Mombertplatz bei der Bushaltestelle talseitig; außerdem donnerstags auf den Schulhof von 10:00 bis 12:00. Mittwochs von 10:00 bis 11:00 steht er am Boxberggring, Bushaltestelle unterhalb des Schulgeländes, Ecke Forstquelle. wa

Heimat

Ein poetischer Abend

Als die 12-jährige Sophie das Gedicht ihres Vaters Peter, „Sophie's Home“ (s. den Roman von Jostein Gaarder, „Sophie's World“) vortrug, ging ein Schmunzeln durch den Raum. Die Familienmitglieder des englischen Wissenschaftlers lebten in den unterschiedlichsten Ländern. Nun wohnen sie im Boxberg „and eat spätzle and wurstsalat“. Sophie's Heimat ist also die Welt.

Und was ist sie für die anderen? Wo ist Heimat? Darüber haben sich Deutsche und Migrantinnen vom Berg Gedanken gemacht. Sie nämlich waren vom Kulturkreis eingeladen, Texte aus ihren Herkunftsländern in ihren jeweiligen Sprachen vorzutragen. „Heimat – ein poetischer Abend“ lautete das Thema. Ist auch der Boxberg für



Mit der Türkei, Russland, England, Frankreich, Chile, Spanien, Finnland, Polen, Japan und Deutschland verbunden, gestalteten Kulturkreis und Migrantinnen einen „Heimat“-Abend. Foto: wa

die Campbells Heimat? Vielleicht im Sinne der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft.

Den Wunsch nach Zugehörigkeit signalisierten die Teilnehmerinnen allein durch ihre Anwesenheit. Aber auch die Sehnsucht nach der alten Heimat kam zum Ausdruck,

so in dem Gedicht des türkischen Autors Orhan Veli, „Istanbulu dinliyorum“, vorgetragen von Sadiye Sürer. Sehnsucht lag auch in der Inszenierung mit Blumen und Gesang der beiden Frauen aus Russland, Natalia Bogacheva und Alla Wagina. „Wir möchten unsere

Seele öffnen“, sagten sie, und dass das nicht so leicht sei in der neuen Heimat, wo die Sprache eine andere ist. Sprache als Heimat: Das war es, was in den Teilnehmern etwas zum Klingen brachte, auch ohne die jeweils folgende Übersetzung ins Deutsche. wa

 kulturkreis emmertsgrund-boxberg e.V. Vorschau Herbst 2010	
21. 9., 18.00 Uhr  Jasperstr. 2	"Künstler vom Berg" Vernissage im Foyer des Wohnstifts Augustinum, Jasperstr. 2 Organisation: Manfred Schemenauer, Tel. 7276486 Einführung: Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer
1. 10., 20.00 Uhr Treff 22 	Namibia – ein afrikanisches Land einmal ganz anders. Erfahrungsbericht von Doris und Otto Köpfler über soziale Projekte in Windhoeks Township Katutura. Mit Bildern und afrikanischer Musik.
24. 10., 19.00 Uhr  Augustinum, Jasperstr. 2	In Zusammenarbeit mit dem Augustinum 1. FC HEIDELBERG: JA! DA BRAUT SICH WAS ZUSAMMEN ... - ein Frauenchor mit Acapella-Musik . Leitung: Bernhard Bentgens Eintritt: 15 € / Jugendliche und Besitzer des Heidelberg-Passes 12 €
Die zurückliegenden Veranstaltungen des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg waren eine Filmreihe und ein Open Air Konzert; unter dem Motto „Interkulturelle Kommunikation“ gab es Führungen durch Museen und Gotteshäuser – darunter die Moschee der Ditib-Gemeinde in Rohrbach-Süd –, einen poetischen Abend zum Thema Heimat (s.o.) sowie Vorträge; der Besuch der Oper „Die Zauberflöte“ samt Besprechung stand ebenfalls auf dem Programm. wa	

Goethe als Landwirt

Vortrag mit Weinprobe auf dem Dachs buckel

Weder das Viertelfinalspiel der deutschen WM-Kicker noch die sommerliche Hitze konnte sie abhalten. 20 Damen und Herren suchten an diesem Nachmittag bewusst die geistig-kulinarische Alternative, auf dem Weingut Bauer am Dachs buckel etwas über „Goethe und die Landwirtschaft“ zu hören, einiges über modernen Weinbau zu lernen und den edlen Rebsaft in kleinen Dosierungen zu verkosten, unterfüttert von herzhaften Happen. Eingeladen hatte die Goethe-

Gesellschaft Heidelberg zu ihrem Sommerfest. Dass Dichterstern Goethe sich auch mit der Landwirtschaft bestens auskannte, zeigte Dr. Rudolf Hessler (Hannover) in seinem kenntnisreichen Vortrag auf: Goethe war ein genauer Beobachter der landwirtschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit, sei es im Herzogtum Weimar oder auf seinen diversen Reisen. Punkt 17.45 Uhr schallten Böller aus dem Rheintal hinauf – „wir“ hatten Maradonas Mannen besiegt. ark



Gastgeber und Gäste beim Sommerfest der Goethe-Gesellschaft (v.l.): Hei-drun Mollenkopf (Kulturkreis), Letizia Mancino (Goethe-Ges. Heidelberg), Referent Rudolf Hessler, Winzer Heinrich Bauer, Isolde Ernst (Goethe-Ges. Recklinghausen) und die Rezitatorin Ulrike Wälde Foto: ark

Zehn Jahre Budo-Club

Bewegung fördern und Regeln vermitteln

Sie stellen sich auf, begrüßen sich, knien sich hin und konzentrieren sich. Dann zeigen sie, wie man ein Brett mit Händen durchschlägt, wie man richtig fällt, wie man Angriffen ausweicht und vieles mehr. Kleine und große Sportler führten verschiedene Selbstverteidigungstechniken vor. Dass Budo der Oberbegriff für japanische Kampfkunst sei, ist von Ulrich Sudhölter, Vorsitzender des Budo-Clubs Emmertsgrund/Boxberg 2000, zu erfahren. „Dazu gehören neben Ju-Jutsu beispielsweise Karate, Aikido oder Judo.“

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Vereins konnte er zahlreiche Gäste begrüßen, unter anderem viele Netzwerkpartner wie die Jugendzentren am Berg, die Polizei, den TBR und den Stadtteilverein. „Anfangs haben wir unter Brücken und in Tiefgaragen trainiert, hatten keine Ausrüstung, keine Halle, keine Matten“, erinnerte sich der Vorsitzende rückblickend. „Aber dann haben wir viel Unterstützung gefunden.“ Heute ist der Budo-Club ein Mehrsparten-Verein, bietet neben Ju-Jutsu beispielsweise auch Karate, Gym-



Dynamik um den Meister Ulrich Sudhölter (M.) herum Foto: hhh

nastik und Nordic Walking. Kinder stark zu machen, Bewegung zu fördern, Regeln zu vermitteln, Verantwortung für den (Sport-)

Partner zu übernehmen und Integration durch Sport sind Anliegen, für die sich der Verein sehr stark engagiert. seg

„Bin ich im Fernsehen?“

Der Stadtteilverein Boxberg geht neue Wege



Bergbewohner/innen in Mannheim beim RNF

Foto: privat

Der neue Vorstand des Stadtteilvereins Boxberg (www.stadtteilverein-boxberg.de) geht neue Wege: Die Mitglieder sollen zu interessanten Events oder kulturellen Ausflügen eingeladen werden, damit sie sich zwanglos untereinander kennenlernen. Die erste Veranstaltung dieser Art war der Besuch beim Rhein-Neckar-Fernsehen in Mannheim. Fragen nach der Geschichte des Senders, der Technik, dem Verbreitungsgebiet und vor allen Dingen: „Wie kommt meine Werbung ins Fernsehen?“ wurden gerne beantwortet. Auch Studios wie die Produktionsstätten von „Zur Sache“, „Telekoch“, „Sport-Report“ wurden gezeigt und erläutert. Das Highlight war dann „RNF-Life“.

Mit Sascha Spataru als Moderator (Foto 2. Reihe, 3.v.l.) flimmerte der Stadtteilverein direkt in die Wohnzimmer der Zuschauer. Wichtig ist den Mitgliedern des Vereins auch die Unterstützung von Einrichtungen im Stadtteil. So fehlte dem Seniorenkreis ein Beamer für seine Vorträge, dessen Anschaffung mit 300 Euro unterstützt wurde. Der evangelische Kindergarten erhielt für neue Spiele und der katholische Kindergarten für sein Musikprojekt jeweils 300 Euro. Schließlich wurde die Verpflegung beim Sponsorenlauf der Indien-Initiative „Der Boxberg hilft“ mit 200 Euro gewährleistet.

Ingo Smolka/Andreas Herth

Fußballsplitter vom TBR

Kreisliga: neuer Anlauf

Die Damen des Friseurstudios Allgeier im Emmertsgrund-Forum haben in der zurückliegenden Saison sicher besser „abgeschnitten“ als die TBR-Fußballer, die den Schriftzug des Friseurteams auf der Brust tragen; denn für die Fußballer reichte es heuer nur zu einem 8. Tabellenrang in der Kreisliga A. In der Spielrunde 2010/2011 unternimmt die 1. Mannschaft einen neuen Anlauf in Richtung der vorderen Tabellenplätze – und das „Team Allgeier“ ist wieder mit dabei!

Altersklassen die Sieger zu ermitteln. Jugendleiter Jürgen Bitz und seine Helferschar hatten dabei alle Hände voll zu tun. Die A-Junioren als wichtiger Unterbau der Seniorenteams haben ihren Platz in der Heidelberger Kreisliga behauptet und spielen auch nach der Sommerpause wieder in Heidelberg's höchster Jugendklasse mit.

Alt-Herren-Ortsturnier

Am Samstag, 2. Oktober 2010, wird mit voraussichtlich zehn bis 12 Teams aus Nah und Fern das traditionelle AH-Turnier auf dem Boxberg über die Bühne gehen. Bei ausreichender Resonanz soll in diesem Rahmen auch wieder die Rohrbacher Ortsmeisterschaft aufleben, wobei (nicht-Fußballspielende) Vereine, Einrichtungen und Institutionen gegeneinander antreten. Nähere Informationen unter Telefon 384449. mho

Pfingstturnier der Jugend

Auf ein erfolgreiches Pfingst-Turnier blickt dagegen die Fußballjugend zurück. Auf dem Kunstrasenfeld Boxberg waren an Pfingsten über 50 Mannschaften am Start, um in den einzelnen



Die TBR-Fußballjugend mit Trainer beim Pfingstturnier Foto: Karl Drechsel

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg · Lessingstraße 12–14

Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23



Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.



Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Zivildienstleistende

Telefon: (06221) 720101

Internet: www.sozialstation-hds.de

E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind **Tag und Nacht** dienstbereit. Zentralruf (06221) **2 88 88**
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus
Heidelberg



**KURZ
FEUERSTEIN**

Stammhaus: Bergheimer Str. 114
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114



Daniel Rehm Bestattungen
Schwetzinger Str. 121 • 69124 Heidelberg

Tel. (0 62 21) 72 07 22 Fax 72 07 56
bestattungenrehm@aol.com • www.rehm-bestattungen.de

Ein ausgefülltes Leben verdient einen würdevollen Abschied.

Wir erledigen für Sie folgende mit der Bestattung verbundenen Dinge:

Anmeldung des Sterbefalles beim Standesamt und Beschaffung der Sterbeurkunden • Entwurf der Traueranzeigen und Aufgabe bei der Zeitung • Druck der Trauerkarten und auf Wunsch Versand • Besorgung eines Trauerredners • Bestellung von Dekorationen und Blumenschmuck zur Bestattung/Trauerfeier • Festlegung des Bestattungstermins mit Friedhofsverwaltung und Pfarramt • Beschaffung der Todesbescheinigung des Arztes • Überführung im In- und Ausland • Abmeldung von Betriebsrenten, Renten, Beihilfe etc. • Erledigung sämtlicher Formalitäten • Besprechung auf Wunsch auch bei Ihnen Zuhause oder Sie besuchen uns in unseren Büroräumen



Wegen **Renovierung**
bleibt unsere Praxis vom

14.08.10 bis 04.09.10

geschlossen.



In dringenden Fällen übernimmt die
Vertretung:

Praxis Dr.Ertl-Bach
Buchwaldweg 14
HD-Boxberg
Tel. 383630

Ab dem 06.09.10 sind wir wieder für Sie da.

Zahnarztpraxis Dr. H. Schulz

Forum 5
HD-Emmertsgrund
Tel. 38 47 47
Fax 35 14 48

Zahnarztpraxis

Dr. med.dent. **Herta Ertl – Bach**

Zahnärztinnen Tritthart-Ertl
und Abudu Salamatu

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl.
Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken
(Marcumarpatienten, Allergien, usw.), Hausbesuche möglich.

jetzt **Buchwaldweg 14, Tel.: 383630**

Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr -- alle Kassen --

RÜCKENGYMNASTIK

Stadtteil Boxberg / Emmertsgrund

ISG-Hotel

Im Eichwald 19

Montags 18.30 - 20.00 Uhr

Nicht in den Sommerferien - siehe Seite 29

Gruppenleiter: Dr. med. N. Ertl

Tel. Anmeldung: 381328

Sicher in den Urlaub!

Reiseapotheke schon gepackt?

Wir überprüfen kostenlos ihre Reiseapotheke
und ihren Verbandskasten.



**Boxberg
Apotheke**

Boxberggring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/ 38 38 90
Fax: 06221/ 38 17 83

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

HERZ-KREISLAUFGYMNASTIK

Donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr

Nicht in den Sommerferien - siehe Seite 29

Turnhalle der Hotelfachschule

Gruppenleiterin: Frau G. Scholl

Betreuung durch den Internisten u. Sportarzt

DR. med. NIKOLAUS ERTL

Anmeldung: Tel. 381328

Dr. med. Nikolaus Ertl

Facharzt für Innere Krankheiten,

Béla Ertl

Facharzt für Allgemeinmedizin

Schwerpunkt: naturheilkundliche Begleitbe-
handlung bei bösartigen Tumorerkrankungen
professionelle Misteltherapie

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

**Privatpraxis - Sprechzeiten: Mo–Fr. 9 –14.00 Uhr
Mo und Do 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung**

Abriss und Neubau

Moderne Pflegeplätze für das Louise-Ebert-Zentrum



Modell des künftigen Baus in der Eingangshalle des LEZ Foto: INKA

Seit 40 Jahren bietet die Arbeiter-Wohlfahrt, kurz: AWO, mit ihrem Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus auf dem Boxberg älteren Menschen ein Zuhause. Da die Räumlichkeiten und Pflegeeinrichtungen auf den Stationen im Haupthaus nicht mehr den

heutigen Anforderungen entsprechen, soll es Ende 2011 abgerissen werden und einem Neubau mit 100 modernen Pflegeplätzen Platz machen (wir berichteten). Der Neubau wird vom Land Baden-Württemberg mit 2,65 Millionen Euro bezuschusst.

Betreutes Wohnen ist mit der AWO weiterhin möglich

Neben dem Pflegeheim des Louise-Ebert-Hauses gibt es 51 betreute Seniorenwohnungen mit Serviceangebot. Hier können Menschen mit einem hohen Maß an Unabhängigkeit leben in der Gewissheit, Hilfe zu bekommen, wenn sie notwendig wird. Sie finden Ansprechpartner für kleine Probleme des Alltags, Hilfe bei Krankheit und können nach Bedarf an Mahlzeiten und am Aktiv-

programm teilnehmen. Laut Angelika Roesler, Leiterin des Hauses, wird während der Neubauphase des Pflegeheimes ein Büro für die Bearbeitung der Angelegenheiten von auf dem Boxberg verbleibenden Senioren eingerichtet. Es wird erwogen, "Essen auf Rädern" zu bestellen und möglichst die Veranstaltungen des AWO-Clubs in der Cafeteria aufrecht zu erhalten. INKA



Die BewohnerInnen des Louise-Ebert-Heims feiern nicht nur einmal im Jahr zusammen mit Gästen von außerhalb. Häufig gibt es ein unterhaltendes Programm. Die Zusammenarbeit mit dem St. Paul-Kindergarten und der Hotelfachschule in unmittelbarer Nachbarschaft führt Alt und Jung zusammen. Auch das Jugendblasorchester Emmertsgrund tritt dort gerne auf. Beim Frühlingfest wurde kräftig geschunkelt. Foto: privat

Raum für Kreativität

Selbstbestimmt und gut betreut im Augustinum

Seit November 2008 lebt Edith Wendt (Foto: privat), 79, im Wohnstift Augustinum im Emmertsgrund. Über 20 Jahre lang war sie Gemeindepfarrerin im Norden Darmstadts und vorher im Bezirk Potsdam. Seelsorgerliche Fragen und Aufgaben liegen ihr immer noch am Herzen. Unser Mitarbeiter Wolfgang Gewecke unterhielt sich mit ihr.

Wie leben Sie im Augustinum?

Ich bin sehr zufrieden mit meinen gegenwärtigen Lebensumständen; ich kann meinen Alltag selbst bestimmen und gestalten, kann gleichzeitig aber auch gut betreut wohnen. Ich fühle mich hier gut begleitet in meinem letzten Lebensabschnitt.

Sind Ihre Erwartungen also eingetroffen?

Ich hatte tatsächlich keine konkreten Erwartungen; ich musste mich für eine Alternative aus unerträglich gewordenen Umständen entscheiden – da konnte eine Veränderung eigentlich nur Positives bringen.

Aber Sie haben vor Ihrer Entscheidung doch gewiss Vergleiche angestellt – warum Augustinum in Heidelberg?

Ich habe mich für das Heidelberger Wohnstift wegen seiner idyllischen Lage auf 220 m Höhe über dem Meeresspiegel zwischen Wald und Rebland, der atemberaubenden Aussicht und wegen seiner großzügigen Anlage mit den vielen Möglichkeiten und Dienstleistungen für eine sinnvolle Lebensgestaltung entschieden. Sehr

wichtig ist mir die Tatsache, dass man – wenn es mal so weit sein sollte – in den eigenen vier Wänden gepflegt wird. Mein Appartement entspricht genau meinen Bedürfnissen; es gab noch kein gewähltes Menü, das mir nicht geschmeckt hätte; es wird im Restaurant eine vorbildliche Tischkultur gepflegt, und meine Katzen konnte ich auch mitbringen.



Wie lief es mit dem Eingewöhnen und dem Bekanntwerden mit den Stiftsbewohnern?

Dieser Prozess hängt ganz von der eigenen Initiative ab: Betreibt man sich an Spiel- oder Wandergruppen, Theaterspiel, Musizieren, Töpfern, Seidenmalerei oder auch nur dem gemeinsamen Sport wie Schwimmen, Gymnastik oder Kegeln, geht das Kennenlernen wie von selbst. Bleibt man auf Distanz, wird auch das respektiert. Das gesellschaftliche Leben der Bewohner/innen wird von Angeboten zu sozialer Integration und praktizierter Mitverantwortung nach dem Motto 'Von Bewohnern für Bewohner' bestimmt.

Das Figurentheater

Ein Beispiel für die Aktivitäten von Bewohnern im Augustinum ist das Figurentheater des Ehepaars Wolf. Bei der letzten Aufführung hat Helga Wolf alle Stücke nach italienischen Märchenvorlagen selbst dramatisiert und inszeniert; hat die wunderschönen Hand- und Schattenfiguren sowie Kulissen eigenhändig entworfen und Mitbewohner als Sprecher und Spieler auftreten lassen. Großer Beifall für ein Maskenspiel, ein burleskes Stegreiftheater im Stile der Commedia dell'arte. uj/INKA

Das gemeinnützige Unternehmen 'Collegium Augustinum gGmbH' ist einer der großen deutschen Sozialdienstleister und Mitglied im Diakonischen Werk. Erwirtschaftete Überschüsse werden direkt in die Einrichtungen investiert. Rund 3000 Mitarbeiter sorgen in 21 Wohnstiften für circa 7000 Bewohner; sie lassen sich in ihren Aufgaben von christlichen Werten wie Menschenwürde, fachliche und humanitäre Unterstützung in Grenzsituationen sowie Lebensqualität der Bewohner leiten.

Smart und flott

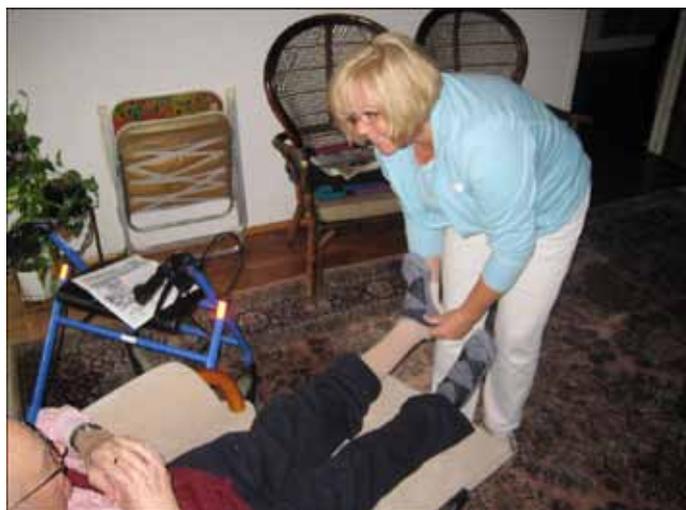
Pfleger sind im Emmertsgrund und Boxberg daheim

Nachkriegskinder werden sich erinnern: Wenn eines krank war, hat die Mutter im Dorf mit überwiegend evangelischer Gemeinde zum Beispiel „d' Schweschter Martha“ von der Diakonie geholt. Die kam dann in ihrer blauen Alltagstracht mit weißem Häubchen angeradelt und hat Körpertemperatur gemessen, Essigwickel zur Fiebersenkung verordnet und essigsaurer Tonerde zum Gurgeln.

Heutzutage kommen flotte Pflegerinnen im flotten Smart vorgefahren. Barbara Brenner ist eine davon. Die gelernte Krankenschwester ist auf dem Berg groß geworden. Vor etwa einem Jahr trat sie in die Fußstapfen von Krankenpfleger Lorenz Sauerborn, nachdem dieser, ebenfalls Ureinwohner auf dem Berg, durch seine ehrenamtliche Tätigkeit in Landeskirchlichen Gremien seine Pflegedienste hier oben hatte einschränken müssen. Er ist ein Baum von einem Mann, bei dem man das Gefühl hat, dass er schon mal einen 140 kg schweren Herrn aus dem Bett hieven kann, und der gern sein Fachwissen an die Klientel weitergibt. „Für mich steht das Menschliche im Vor-

dergrund“, sagt er, was durchaus dem Motto der Diakonie „Weil Menschen Menschen brauchen“ entspricht.

Barbara Brenner liebt ihren Beruf. Viele Bergbewohner kennen sie



Schwester Barbara zieht Herrn K. die Venenstrümpfe an. Foto: wa

schon lange: „Man wird durch die oft täglichen Besuche so vertraut mit den Menschen, dass man fast schon zur Familie gehört“, sind sich „Schwester Barbara“ und der „Herr Lorenz“, wie manche Klienten sie nennen, einig. wa

Wenn alle Stricke reißen

Wie Alte und Kranke zuhause unterstützt werden

Ein aufmunterndes „Guten Morgen!“ schallt durch die Wohnung von Herrn und Frau Krötzing (Name geändert), wenn „die Diakonie“ mit dem Schlüssel reinkommt. Aufmunte-

schwindelig“, erzählt seine um sieben Jahre jüngere Frau übermüdet, denn sie ist es, die nachts für ihn da sein muss.

„Die Diakonie“, das ist mal der Hans-Peter, mal Schwester Barbara, die Herrn Krötzing aus dem Bett helfen. Dank Rollator kann er ins Bad fahren. Waschen, rasieren, cremen, auch einmal medizinische Hilfsdienste verrichten, ihm die Venenstrümpfe anziehen und ihn ankleiden, das machen die Pfleger so routiniert, dass die Morgentoilette kaum eine Viertelstunde in Anspruch nimmt.

Noch können die Krötzingers sich über den Tag hinweg selbst versorgen. Mittags gibt es im Mikrowellenherd aufgewärmte Tiefkühlkost vom Roten Kreuz, die alle vier Wochen per Katalog bestellt wird. Einkäufe macht die Tochter oder die Nachbarin, oder man bestellt die Ware beim Bring-service im Einkaufszentrum. Ab und an schaut der Hausarzt vorbei. „Und wenn alle Stricke reißen, wenn ich mal nicht mehr die Wohnung sauber halten oder den Schreibkram nicht mehr erledigen kann“, sagt Frau Krötzing, „dann lassen wir uns auch da von der Diakonie helfen.“ wa

Kinderwelt Marienhütte

Sommerfreizeitangebote

Der ganztägige Sommerferienspaß des Diakonischen Werkes Heidelberg findet dieses Jahr vom 2. bis 22. August 2010 auf dem Gelände der Marienhütte oberhalb des Heidelberger Schlosses statt. Es wird eine vierwöchige Freizeit für Kinder von fünf bis elf Jahren sein. Jede Woche kann einzeln gebucht werden. An frischer Luft in der Natur gibt es wieder ein buntes Kinderprogramm mit Ausflügen und Spielaktionen. Aus einem vielseitigen Kreativ- und Bewegungsworkshopangebot können die Kinder sich nach Lust und Laune ihren „Favoriten“ aussuchen. Das Diakonische Werk Heidelberg bietet Vollverpflegung mit



Ferienspaß für die Kinder, Entlastung für die Eltern - die Diakonie kümmert sich auch darum. Foto: DW

Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack an. Die Hin- und Rückfahrt findet mit Sonderbus-

sen aus den verschiedenen Stadtteilen, eingeschlossen Emmertsgrund und Boxberg, statt. Mehr

Informationen gibt es unter Telefon 06221/5375-16 oder 5375-26. Julia Severin

Geht es uns zu gut?

Die Wohlstandsgesellschaft kann krank machen

Herr Yildirim (Name geändert) liegt in Zimmer 309 im St. Josefskrankenhaus. Ursache für seinen Schlaganfall: Diabetes. „Was essen Sie denn so?“, fragt Stationsarzt Dr. Gökmen Gül. Lahmacun - türkische Pizza, oder Patates Salatasi - Kartoffelsalat, und viel Fleisch, berichtet der Patient. Bei den häufigen Familienfesten werde den ganzen Tag getafelt, auch abends vor dem Fernseher und zwischendurch.

„Das ist viel zu viel Fett und Fleisch (s. Tabelle unten rechts), und das macht Sie dick“, sagt der Arzt. Daraus kann Diabetes entstehen. Das kann zu Herzinfarkt, Erblindung, Amputationen, Nierenversagen und Nervenleiden führen. „Aber man kann selbst etwas dagegen tun“, beruhigt der Mediziner. Eine bewusste Lebensweise mit gesunder Ernährung, regelmäßiger, leichter Bewegung und laufender Kontrolle des Blutzuckerspiegels durch den Hausarzt können den Verlauf positiv beeinflussen. A. Liebendörfer

* * *

In der Diabetestagesklinik am St. Josefs-Krankenhaus in der Heidelberger Weststadt kann in einwöchigen ambulanten Kursen



Das Klinikteam aus Diabetes- und Ernährungsberaterinnen, Ärzten und einem Psychologen leitet der Chefarzt der Inneren Medizin, Priv. Doz. Dr. Joachim Teichmann (M.).

Foto: St. Josefs-Krankenhaus

individuell der richtige Umgang mit Diabetes eingeübt (z.B. das Kontrollieren des Blutzuckers) und die persönliche Therapie gefunden werden. Auf Wunsch finden Kurse speziell für türkische Diabetiker statt.

Weitere Informationen unter Tel. 06221-526/406 und www.st.josefskrankenhaus.de/gastroenterologie-und-endokrinologie-diabetologie/diabetologie.html

Cok mu rahat yasiyoruz?

Bu rahatlik bizleri hasta edebilir

Tercüme: Zafer Önal

levizyon karsisinda gec vakitlere kadar. Bu cok yagli yemekler ve fazla miktarda et size kilo aldirmis ve size ayrıca zararlı tesirleri vardir en önemli Diyabet hastaligina sebep olur diye ikaz eder doktor.

Diyabet kalp krizine, kör olmaya, kann dolasimına yapmış olduğu zararlar dan dolayı hatta amputasyona kadar giden zararlar, Böbrek ve sinir sisteminin bozulmasına sebep olur. Ama bunlara karsi kendinizi korumayı saglamak kendi elinizdedir diye sakinlestirir doktor. Bilincli bir yasam, diyet yani beslenme aliskanliklarinin düzenlenmesi ve asiri olmamak sartıyla kisiye uygun belli basli egzersisler ve en önemli belli araliklarla doktorunuz da kann seker kontrolu yaptirarak büyük bir önlem almış olursunuz. A. Liebendörfer

* * *

Heidelberg-Weststadt ta St.Josef Hastahanesinin Diyabet kisminde bir hafta süren kurslarla özel kisiye uygun Diyabet tedavisi yapılmaktadır. Arzu ve talep üzerine bilhassa Almanya da yasayan Türk Seker hastalari için özel kurslar bulunmaktadır. Bu konuda daha fazla bilgi asagidaki Telefon veya Internet sayfasından edinebilirsiniz. Tel.: 06221-526/406

Volkskrankheit Diabetes

Etwa acht Millionen Menschen in Deutschland leiden an der Zuckerkrankheit, auch Diabetes mellitus genannt. Türken, die in Deutschland leben, sind von dieser Volkskrankheit doppelt so häufig betroffen wie die deutsche Bevölkerung und auch doppelt so häufig wie ihre in der Türkei lebenden Landsleute. Auf Dauer entstehen große Schäden an Gefäßen und Nerven.

Wie erkennt man Diabetes? Erste Hinweise sind ein häufiger Harndrang und übermäßiger Durst, ebenso wie Mattigkeit und Konzentrationsschwäche. Der am häufigsten auftretende Typ 2, bei dem der Blutzuckerspiegel ständig krankhaft erhöht ist, äußert sich außerdem durch Harnwegsinfekte oder Juckreiz, Pilzkrankungen und eitrige Infektionen der Haut.

Sadece Almanya da sekiz Milyon insan Diyabet hastasıdır. Almanya da yasayan Türker Almanlardan 2 kat daha fazla Diyabet hastaligina yakalaniyor ve hatta Almanya da yasayan Türker, Türkiye de yasayanlara nispetle de iki kat daha fazlasini teskil ediyor. Seker hastaligi ilk etap da nasil anlasilir? Normalden fazla Idrara cikmak. Normalden fazla susamak. Halsizlik, yorgunluk, Unutkanlik, konzentration zayıfligi.

Seker hastaliginin en fazla karsilasilan Tip 2, kann sekeri bu durumda devamlı yüksektir. Ve ayrıca Idrar yolunun Enfeksiyonu, kuru ve kasintili bir cilt, vücutta beliren mantar hastalıkları, cilt yara ve berelerin gec iyilesmesi ve iltihaplanması belli basli belirtilerdir.

Übersetzung : Zafer Önal

Hauptgerichte und Beilagen	Ana Öğünler & Garnitürler	Gramm pro Portion	Fett pro Portion
Fleisch am Spieß	Şiş Kebap	600 g	15 g Fett
Kalb-/Rind-Döner mit Fladenbrot	Döner	450 g	20 g Fett
Türkische Pizza	Lahmacun	170 g	15 g Fett
Fladenbrot mit Schafskäse	Pide Peynirli	350 g	40 g Fett
Gefüllte Aubergine	Karniyank	200 g	10 g Fett
Kartoffelsalat	Patates Salatasi	350 g	50 g Fett
Zwischengerichte	Ara Öğünler	Gramm pro Portion	Fett pro Portion
Blätterteig mit Spinat	Börek Ispanaklı	150 g	40 g Fett
Blätterteig mit Schafskäse	Börek Peynirli	150 g	30 g Fett
Kichererbsenmus	Nohut Ezmesi	350 g	60 g Fett
Tzatziki	Cacik	300 g	15 g Fett
Joghurt	Yoğurt	500 g	10 g Fett
Gefüllte Weinblätter	Yaprak Dolması	150 g	5 g Fett
Nachspeisen	Tatlılar	Gramm pro Portion	Fett pro Portion
Blätterteig mit Walnuss	Baklava Cevizli	180 g	35 g Fett
Blätterteig mit Pistazien	Baklava Şamfistıklı	170 g	35 g Fett
Türkische Süßigkeit mit Kokosgelee	Lokum Hindistancevizli	70 g	1 g Fett
Halva	Halva	120 g	35 g Fett
Kadayif	Kadayif Şamfistıklı	250 g	25 g Fett
Mürbegebäck	Cevizli Kurabiye	100 g	30 g Fett

Spielend sprechen lernen **Besucher auf den Berg!**

Logopädische Praxis im Forum feierte ihr Einjähriges



Manuela Mächler & Rainer Gilsdorf mit Arbeitsmaterial Foto: privat

Im Emmertsgrunder Forum 5 hat vor einem Jahr Rainer Gilsdorf, Logopäde, Gesangslehrer und Konzertsänger, in großzügigen, hellen Räumen seine Praxis für Logopädie eröffnet. Am 26. März lud er zu einer Feier mit Sekt und Häppchen ein, um den lebhaften Zuspruch von Patienten und Fachwelt zu feiern.

Wegen der großen Nachfrage wurde das Team kürzlich um die Sprachheil-Erzieherin Manuela Mächler verstärkt.

Was ist Logopädie?

„Logos“ bedeutet Wort, sinnvoller Begriff, Verständigen; „pädie“ Lehre – also vom Sprechen, Kommunizieren.

Es geht um Heilungsprozesse dort, wo Schwierigkeiten beim Wortbilden, Sprechen und damit beim

Informationsaustausch auftreten – etwa durch Stottern, Lispeln und Lähmungen nach Schlaganfällen oder Parkinson. Erkannt werden solche Behinderungen häufig in Kindergärten, Schulen oder Arztpraxen; nach sorgfältiger Diagnose verschreibt der Arzt dann das Heilmittel Logopädie.

Was sind die „Heilmittel“?

Spielerische und musikalische Formen der Betätigung und Kommunikation wie z.B. begleitetes Singen und Gesellschaftsspiele sind Schwerpunkte der Heilmethode; dementsprechend sind die freundlichen Behandlungsräume ausgestattet mit Spielsachen (Kaufmannsläden und Puppenhäuser), Musik- und Sportinstrumenten wie Trampoline für ein Entwickeln der Körperbeherrschung. woge

Mieten Sie für Gäste eine Wohnung bei der GGH!

Die GGH (Gesellschaft für Grund- und Haubesitz) investiert jährlich über zehn Millionen Euro in die Instandhaltung und Modernisierung ihres Wohnungsbestandes. In diesem Jahr ist der Emmertsgrund einer der Schwerpunkte: Mit baulichen Maßnahmen und einem neuen Service für ihre Mieter steigert die GGH die Attraktivität der Emmertsgrundpassage.

Bis zum Jahresende saniert die GGH umfänglich die Emmertsgrundpassage 2 bis 30. Hier werden Dachflächen abgedichtet und ebenso wie die Kellerdecken wärme gedämmt. Die Fassaden erhalten einen neuen Anstrich nach einem Farbkonzept, das den Mie-

tern bei einer Informationsveranstaltung vorgestellt worden ist. Im Außenbereich beginnt im Juli der letzte Bauabschnitt zur Neugestaltung der Passage, der von der GGH im Auftrag der Stadt betreut wird.

Künftig können GGH-Mieter in der Emmertsgrundpassage eine Zwei- und eine Vier-Zimmer-Wohnung als Gästewohnung für ihren Besuch anmieten. Die beiden Wohnungen sind modern eingerichtet und komplett ausgestattet mit allem, was man für ein paar Tage braucht. Nähere Informationen stehen auf der Homepage www.ggh-heidelberg.de unter dem Link Wohnen bei der GGH/Aktuelles. ggh

Das Schmecken genießen

„Dorfschänke“ in Rohrbach mit neuem Konzept

Das Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen: Mit einem Goethezitat wirbt der neue Pächter des Restaurants „Dorfschänke“ in Alt-Rohrbach für die leichte, deutsch-mediterrane Küche seines Lokals, das für bewegungsfreudige Emmertsgrunder und Boxberger durchaus auch zu Fuß zu erreichen ist.

Ray Stevens, Absolvent der Hotelfachschule im Boxberg und zuvor Alleinkoch im Restaurant „Zur Herrenmühle“, möchte für

Gäste kochen, die das Schmecken noch genießen können und denen ein schmackhaftes, gesund zubereitetes Gericht Freude macht.

Zum phantasievollen Angebot zählen auch eine Kinderkarte, der Partyservice, Kochkurse und Kunstausstellungen.

Adresse: Rathausstr. 45, 69126 Heidelberg, Tel.: 7360962, www.restaurant-dorfschaenke.de.

Öffnungszeiten täglich ab 17.30 Uhr, Mittwoch Ruhetag; an allen Sonn- und Feiertagen ab 12.00 Uhr durchgehend. ark

Erfolgreich

Lernmethode aus Japan

Beim Tag der Offenen Tür des Kumon-Lerncenters informierte Sonja Graf, seit 2006 dessen Leiterin, im vollbesetzten Treff 22 im Emmertsgrund interessierte Eltern und Kinder bei Kaffee und Kuchen über die erfolgreiche Arbeit der Kumon Lernmethode aus Japan. „Es ist großartig zu sehen, wie die Schüler mit der KUMON-Methode ihren individuellen Lernweg finden und ihre eigenen Fähigkeiten, ihr Potenzial optimal entfalten und unabhängig und selbststän-



dig lernen“, berichtet Sonja Graf stolz über ihre langjährigen Erfahrungen. Viele Schüler erhielten

an diesem Nachmittag eine Auszeichnung für besondere Leistung. Isabel und Dominik erzählten, wie

sie es schafften, mit Kumon ihrem Schulstoff sogar um zwei Jahre voraus zu sein. Text/Foto: Graf



Heidelberg, deine Reifen

Die Reifen sind wieder allgegenwärtig: Soeben mit Abitur (von lat. abire = fortgehen) aus der Schule ins Leben entlassen, begegnen sie uns – bei Reifen nicht ungewöhnlich – in Verbindung mit lärmenden Autos, aber auch ohne jeden Verbrennungsmotor quietschend und kreischend auf den Straßen, den Neckarwiesen und in der Altstadt. Der bei dieser Gelegenheit alljährlich wiederkehrende Schlachtruf „abi-

iiiiiiii“ geht durch Mark und Bein – manche Beobachter hätten von geprüften Reifen ABIssl mehr erwartet. Zum Beispiel mehr Profil. Ohne jeden Zweifel besteht am erfolgreich erreichten Ende einer 13-jährigen Schulzeit genug Grund zur Freude – und auch Anlass zum Feiern. Denn der für das Reifenprofil zu entrichtende Preis ist hoch: etwa 1700 Mal hier oben morgens um sieben an der Bushaltestelle stehen, über 10000 Unterrichtsstunden absitzen, 1700 Mal mittags mit dem Bus zurück auf den Berg fahren, viele hundert aufreibende schriftliche Leistungskontrollen ablegen, mit einigen Dutzend schwer erziehbaren Lehrer zurechtkommen, Sorgen, Ängste und Zweifel durchstehen,

jugendliche Entwicklungskrisen bewältigen, mindestens sechs angstausslösende schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen ablegen – und schließlich bei der Abschiedsfeier einen guten Eindruck machen! Angesichts dieses Aufwandes verwundert es nicht, dass die Bildung unserer Reifen ganz beachtlich ist. Ohne Mühe können sie die Satzfragmente „Jemand mußte Josef K. verleumdet haben...“ oder „Aujourd’hui, maman est morte...“ bis zum Ende der mit diesen Worten beginnenden Werke ergänzen und diskutieren. Das ist sehr praktisch, wenn auf einer Party die Unterhaltung ins Stocken kommt. Der Schlachtruf „abiiiiiiii“ führt hier nicht zum

Ziel – er genügt gerade eben, um auf den Neckarwiesen, am Bisi oder auf der Hauptstraße die Aufmerksamkeit und den Unmut der Bevölkerung auf sich zu lenken. Wenn es dumm kommt, wird die Polizei hinzugerufen und es gibt Randalen und Hiebe.

Liebe Abiturienten, ihr habt hart gearbeitet, um mit der Reifeprüfung die Eintrittskarte in das akademische Leben zu erwerben. Aber auch Lehrer, Eltern, Alleinerziehende, Unterhaltsleistende und Steuerzahler haben hart gearbeitet, um euch so weit zu bringen. Wir alle sind zuversichtlich, dass die Reifen ihr Fahrzeug letzten Endes sicher führen werden – auch, wenn es zu Beginn ein bisschen quietscht. sHot (abi73)

Typische Berliner Schnauze

Das Ehepaar Pohl feierte seine diamantene Hochzeit

Bergbewohner und Embos-Boxer kennen sie schon lange: Als Square Dancer - er Caller bei den Swinging Stars, sie Präsidentin - traten sie nicht nur in den Bergstadtteilen auf; als Vorstandsmitglied im Stadtteilverein Boxberg tanzte zumindest Rudi auf vielen Hochzeiten. Nun feierten beide ihre diamantene. Vor 60 Jahren gaben sie sich in Berlin das Ja-Wort. In gewohnter Berliner-Schnauze-Manier hat Rudi

immer einen lockeren Spruch auf den Lippen. Man spürt: Die beiden nehmen das Leben mit Humor. Die vielen Jahre sieht man ihnen keinesfalls an.

Leicht war der Weg nach Heidelberg allerdings nicht: Sie lebte und arbeitete in Berlin West, er im Osten. Er flüchtete, zog nach Heidelberg. Sie folgte. 1966 bezogen sie ihr Haus im Boxberg. Unser Foto zeigt sie auf dem Schul- und Stadtteilfest. Text: wa, Foto: hhh



Gesichter der Redaktion: Wir setzen die Reihe fort



Susanne Eckl-Gruß, bekannt unter seg, lebt seit 15 Jahren mit ihrer Familie im Emmertsgrund. Nach ihrem Studium (Germanistik, Publizistik und Psychologie) an der Freien Universität Berlin führte sie der Weg ins „schöne Heidelberg“. Nach Agenturarbeit, Pressearbeit für Unternehmen,

Organisationen und Stadt betreute sie über viele Jahre als „Freie“ die Bergstadtteile für die Rhein-Neckar-Zeitung. Wenn es die Zeit erlaubt, setzt sie sich gerne noch für die Em-Box, für die sie fast von Anfang an (1996) schrieb, an den Computer.



Sebastian Hoth (sHot) hat 13

Jahre im Emmertsgrund gelebt und arbeitet seit 2002 bei der Em-Box-Info mit – zunächst zuständig nur für die Anzeigen, später auch für die Buchhaltung. Zum redaktionellen Teil trägt er dieses und jenes bei (hauptsächlich jenes). Ausgebildet als Physiker ist er im Berufsleben am Universitätsklinikum tätig und bemüht sich klinisch, forschend und lehrend um die Untersuchung, Erhaltung und Wiederherstellung des Hörvermögens.

Inka Nüßgen (INKA) liebt das Leben auf dem Berg: das Klima, den weiten Blick, die Sonnenuntergänge, die Nähe zu Wein und Wald, die ruhigen Nächte... Seitdem sie nicht mehr als musisch-technische Fachlehrerin arbeitet,

hat sie Zeit für Reisen, Spanisch lernen, Schülermediation, Vertretungen als Übungsleiterin und wer weiß, was noch. Die Em-Box-Info „kaperte“ sie vor drei Jahren – „für mich eine neue Herausforderung, die ich gerne angenommen habe,“ sagt sie, „ich lerne ständig dazu“.



Preisverleihung an Verschönerer der Stadtteile

Dominik Weirich, Leiter der Filiale der Heidelberger Volksbank im Boxberg, betonte, er unterstütze gern "Initiativen, die die Bergstadtteile aufwerten." Die Unterstützung bestand in Geldpreisen für den von der Embox ausgelobten Wettbewerb „Unser Stadtteil soll schöner werden.“ Bis auf Familie Önal-Loewenstein, die noch im Urlaub war, konnten alle Preisträger zum Übergabe- und Fototermin kommen.

Familie Kedro entsandte gleich drei Mitglieder: Tochter Janina, Sohn Manuel und seine Freundin Lisa. Neben ihnen Dominik Weirich, Redaktionsleiterin Karin Weinmann-Abel, Kurt Vesper, Barbara Machui sowie Ellen Clark mit Tochter Sylke Schürer (v.l.). Die prämierten Verschönerungen können Sie auf der Seite 12 begutachten. Foto: Eva-Maria Moser



namen, nachrichten, notizen

Frauen-Forum

Das ehrenamtlich betriebene Frauen-Forum ist wieder zurück im Jugendcafé, Emmertsgrundpassage 31, im Erdgeschoss; und zwar am Montag und Donnerstag vormittags von 10:30 bis 12:00 mit wechselnden Angeboten für alle Frauen. Helferinnen sind immer willkommen.

Themen sind Frauengesundheit, Kindererziehung, berufliche Perspektiven; Migrantinnen lernen nach dem Deutschkurs Deutsch zu sprechen und zu verstehen; donnerstags ist Frauenlebensberatung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung ab 10:30 Uhr vor Ort. In den Schulferien ist das Frauen-Forum geschlossen. Oe

Führung in St. Paul

Der Heidelberger Lothar Götz, Architekt der katholischen Pfarrkirche St. Paul im Boxberg, erläuterte auf Einladung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg bei einer Führung seine Gedanken zu diesem einzigartigen Bau. Geweiht wurde die Kirche 1972 als Teil des katholischen Gemeindezentrums mit Kindergarten und Pfarrhaus für das damals neue Siedlungsgebiet Boxberg. Die Anlage sollte

Zentrum für den neuen Stadtteil werden. Naturmaterialien wie Stein, Sand, Wasser, Zement und Holz, also nichts Spektakuläres, sollten verwendet werden. Das bunkerhaft wirkende raue Äußere der Kirche steht für Schutz. Ein Weg nach innen muss vollzogen werden, um zum Licht zu gelangen, denn „der Weg in den Himmel ist nicht einfach ... nur auf Umwegen zu erreichen“, so Lothar Götz.

INKA

Der Sportarzt rät

Hauptsache gesund - das wünscht man sich oft gegenseitig. Aber dafür muss man selbst etwas tun. Jetzt, in der Urlaubszeit, könnte man den Grundstein legen für eine Lebensstiländerung. Mit den Kindern Federball spielen, am Urlaubsort wandern oder schwimmen, im Garten ein Trampolin aufstellen, denn Trampolin springen kann Mutti und Vati genauso großen Spaß machen wie Söhnchen Alex. Aber: Regelmäßig sollte es werden, nicht nur im Urlaub.

Regelmäßiges Laufen etwa steigert die Körperabwehrkräfte; also täglich eine halbe Stunde Bewegung, - dazu kann auch Gartenar-

beit gehören - oder zwei Mal die Woche richtig Sport treiben, da können Sie sogar ihr Hochzeitsgewicht wieder erlangen; denn auch Abnehmen fängt im Kopf an. In der Boxberger Hotelfachschule und im ISG- Hotel beginnen die Trainingskurse wieder nach den Ferien. In diesem Sinne einen

schönen Urlaub wünscht Ihnen

Ihr Sportarzt Dr. Nikolaus Ertl
6. Sept., 18:30-20:00, Wiederbeginn Rückengymnastikgruppe ISG-Hotel, Im Eichwald 19
11. Sept., 18:30-20:00, Wiederbeginn Gesundheitssportgruppe, Turnhalle Hotelfachschule, Buchwaldweg 6

Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), Rechenschwäche

Dipl.-Trainerin unterrichtet nach neuesten wiss. Erkenntnissen: Aufmerksamkeit, Training der betroffenen Teilleistungen und individ. Rechtschreib- bzw. Rechenstraining sowie auf LRS abgestimmter Englischunterricht. Wir testen Ihr Kind.

Dipl.-Legasthietrainerin M. Kabore, Schulungsraum in Leimen, Leipziger Str. 3. Weitere Infos Tel. **06224-71 99 6**.

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen

Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de



für dich
› heidelberg WÄRME

Weil kaum etwas bequemer ist.
› heidelberg WÄRME

Mehr zu unseren Produkten unter
www.swhd.de

stadtwerke heidelberg energie

www.swhd.de

Schmerzen? Schwellungen? Schwere Beine?

Venen-Aktionstage

GESUNDHEITS-CHECK
FÜR IHRE BEINE

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit
zum elektronischen Venentest

Vom 2. August 2010 bis 7. August 2010

Lassen Sie sich beraten und vereinbaren
Sie Ihren persönlichen Messtermin

Unkostenbeitrag 4,-€



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger

Forum 5, Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



**DRUCKEREI
SCHINDLER**

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

**PERFEKT FÜR DIE STADT:
DER NISSAN PIXO.**



PIXO ACENTA
1.0 I, 50 kW (68 PS)

MONATLICHE RATE:

€ 95,-*

- MP3-fähiges CD-Radio
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- Fensterheber, elektrisch, vorn
- Geteilt umklappbare Rücksitzbank
- Nebelscheinwerfer

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44

www.nissan-mueller.de



SHIFT - the way you move

Gesamtverbrauch I/100 km: innerorts 5,5, außerorts 3,8, kombiniert 4,4;
CO₂ Emissionen kombiniert 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).
Abb. zeigt Sonderausstattung

*Anzahlung: € 850,00, Finanzierungsrestbetrag: € 8,980,00, Effektiver
Jahreszins: 0,00 %, Laufzeit: 46 Monate, Schlussrate: € 4.610,00, Monatliche
Rate: € 95,00. Preis zuzüglich Überführung. Ein Angebot der NISSAN BANK.

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau

Baumpflege, Rasenneuanlage

Treppen- und Wegebau

Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Sonnige Doppelhaushälfte mit unvergleichlicher Fernsicht



ca. 120 m² Wohnfläche
Wohnzimmer und drei Schlafräume
Hochwertig ausgestattete Küche
Bad, Duschaum und WC
Wintergarten
Dachterrasse
Garage
Garten
Hanglage
Miete: 947 EUR zzgl. Nebenkosten
Bezug: ab 1. Oktober 2010
Kontakt: (06221) 5860114
Keine Provision



Absolut ruhige Waldrandlage im südlichen Emmertsgrund

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?



Für unsere vorgemerkten
Kunden suchen wir

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Wir bieten Ihnen umfassende
Kompetenz und Leistungsstärke:

Immobilien
Heidelberg

Dominic Schäfer
Tel. 06221 511-538



Zinsgünstige Kredite von Bund und Land.



Jetzt wichtiger denn je,
verschenken Sie nichts!
Der Staat hilft mit.

LBS-Beratungsstelle
Bezirksleiter Michael Schuster
Finanzierungsspezialist
Heidelberger Str. 60, 69168 Wiesloch
Tel. 06222 935827 15

Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

GGH – Heidelbergs größter Wohnungsanbieter

- > **Mit über 7.300 Wohnungen** ist jede zehnte Heidelberger Wohnung im Eigentum der GGH – ein Bestand, den wir kontinuierlich optimieren und ausbauen.
- > **Wir legen Wert auf Service.** Mieterbetreuer, Bautechniker und Hausmeister sind für unsere Mieter da.
- > **Als Bauträger und Projektentwickler** errichten wir Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser und Kommunalbauten.
- > **Als Dienstleister** sind wir Haus- und WEG-Verwalter sowie Baubetreuer und unterstützen Kommunen bei städtebaulichen und infrastrukturellen Projekten.

Die GGH bietet mit ihren kaufmännischen und technischen Mitarbeitern den gesamten Service rund um die Immobilie – ob für ihre Mieter, für Käufer und Inhaber von Wohneigentum oder für kommunale Projektpartner.



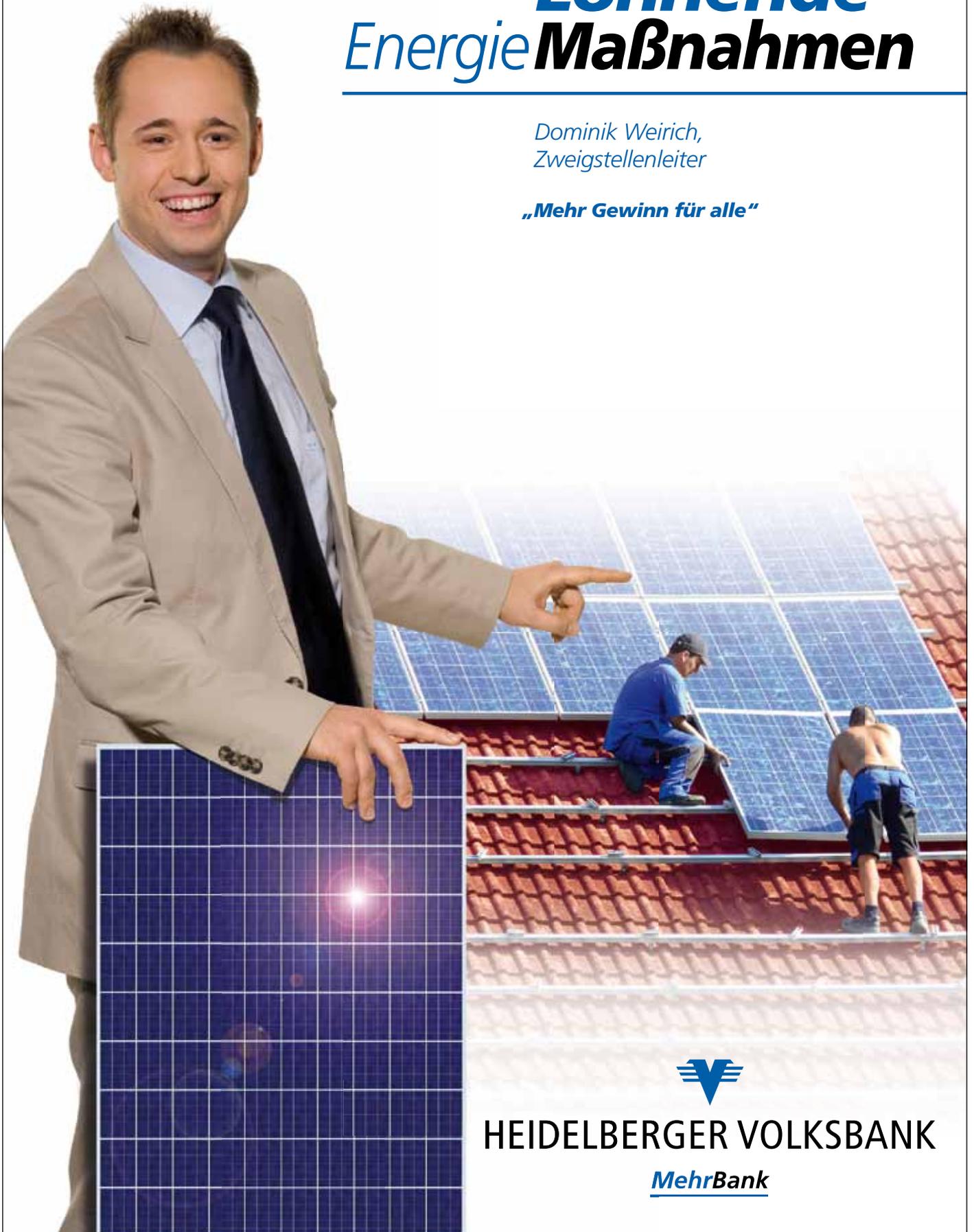
GGH
HEIDELBERG

Bluntschlistraße 14 · 69115 Heidelberg
Tel. 06221 5305-0 · Fax 06221 5305-111
www.ggh-heidelberg.de

Lohnende EnergieMaßnahmen

*Dominik Weirich,
Zweigstellenleiter*

„Mehr Gewinn für alle“



HEIDELBERGER VOLKSBANK

MehrBank